

**Schulprogramm**

**der**

**Grundschule Hackenberg**

**Inhaltsverzeichnis**

**1. Vorwort**……………………………………………………………………………....……4

**2. Leitideen**……………………………………………………………………………..……6

**3. Schulkultur**

3.1. Schulanfang…………………………………………………………….....….

3.2. Schulordnung…………………………………………………………………

3.3 Gestaltung des Schulgebäudes…………………………………………...

3.4 Gestaltung des Schulhofes und der Schulumgebung……………….….

3.5 Offener Anfang……………………………………………………………...

3.6 Feste und Feiern………………………………………………………….…

3.7 Projektwochen und Zirkusprojekt……………………………………….…

3.8 Klassenfahrten………………………………………………………………

3.9 Theaterbesuch……………………………………………………………....

3.10 Schulausflug…………………………………………………………………

3.11 Schulgottesdienste………………………………………………………....

3.12 Schule von 8-13 Uhr……………………………………..…………………

3.13. Offene Ganztagsschule………………………………………………….…

3.14. Eltern(mit)arbeit………………………………………………………..……

3.15 Gender Mainstream…………………………………………………………

**4. Öffnung nach innen**

4.1 Einschulung…………………………………………….……………………

4.2 Lern- und Unterrichtsformen………………………….……………………

4.3. Werteerziehung und soziales Lernen…………………………………….

4.4. Lobkartei……………………………………………………………………..

4.5. Regeln und Miteinander…………………………………………………...

4.6 Rechtschreiben………………………………………………...……………

4.7 LRS- Förderung………………………………………………..……….…..

4.8 Lesekompetenz……………………………………………..…………..…..

 4.9 DaZ-Förderung………………………………………………………….…..

4.10 Individuelles Fördern und Fordern………………………………….…….

4.11 Wochenpläne……………………………………………………………….

4.12 Gemeinsames Lernen………………………………………………….…..

4.13 Schülerportfolios………………………………………………………….…

4.14 Fächerübergreifendes Arbeiten……………………………………..….…

4.15 Leistungsbewertung……………………………………………………...…

4.16 Zusammenarbeit im Kollegium………………………………………..…..

4.17 Schulleitung………………………………………………………………….

4.18 Verlässliche Schule…………………………………………………..….....

4.19 Medieneinsatz/Schule 2020………………………………………….……

4.20 MINT…………………………………………………………………..……..

4.21 Demokratisches Lernen………………………………………….……..….

4.22 Mitbestimmung der Schüler\*innen………………………………………..

4.23 Arbeitsgemeinschaften/Außerschulische Aktivitäten……………………

**5. Öffnung nach außen**

5.1 Homepage…………………………………………………………………...

5.2 Außerschulische Lernorte……………………………………………….…

5.3 Verkehrs- und Mobilitätserziehung……………………………………..…

5.4 Kindertagesstätten……………………………………………………….....

5.5 Kirchengemeinden……………………………………………….…………

5.6 Weiterführende Schulen………………………………………………..….

 5.7 Schulsozialarbeit/Beratungsstellen…………………...…………………..

5.8 Gesunde, bewegte Schule………………………………………………...

5.9 Präsentation und Dokumentation………………………………………....

5.10 Förderverein…………………………………………………………….…..

5.11 Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung……………………..…..

5.12 Spenden an Bedürftige…………………………………………………....

5.13 Grundschulen in Bergneustadt…………………………………………...

5.14 Sponsoren……………………………………………………………….….

5.15 Begegnungsstätte/Stadtteilkooperation……………………………….…

**6. Qualitätsüberprüfung und -sicherung**

6.1 Lernendes System……………………………………………………..….

6.2. Evalution………………………………………………………………….…

6.2.1 Interne kollegiale Hospitation…………………………………...…

6.2.2 Interne Mitarbeitergespräche…………………………………..….

6.2.3 Interne standardisierte Überprüfungen………………………..….

 6.2.4 Interne Eltern- und Schüler\*innen Befragung…………………....

 6.2.5 Externe standardisierte Überprüfungen………………….....……

6.3 Qualitätssichernde Funktion des Schulprogramms………………….….

**1. Vorwort**

Die GGS Hackenberg ist eine zwei- bis dreizügige, inklusive städtische Grundschule. Gegründet wurde sie im Jahr 1970 und stetig wuchs die Schülerzahl im aufstrebenden Stadtteil Hackenberg. So wurde das Schulgebäude im Laufe der Jahrzehnte ständig erweitert.

Gestartet mit 325 Kindern wurden im Schuljahr 1976/77 bereits 447 Kinder in 15 Klassen beschult. Im Jahr 1980 wurde ein Kinderhort neben der GGS eröffnet. Zum 10 jährigen Bestehen der Schule wurde auch der Erweiterungsbau abgeschlossen. Im Januar 1982 wurde der Spielplatz auf dem Schulhof fertiggestellt. Nach einem weiteren Anbau von Schulräumen im Jahr 1988 wurde im September 1990 das Richtfest der Turnhalle gefeiert.

Das Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen prägte die Schule von Beginn an. Hohe Anteile von Kindern mit Migrationshintergrund machten in vielen früheren Jahren die Einrichtung von Übergangsklassen nötig.

Trotz aller, oft auch finanzieller Probleme von Stadt oder Land, Lehrermangel oder sprachlicher Probleme trugen immer auch engagierte Kolleg\*innen mit dazu bei, den Kindern ein breit gefächertes Schulleben zu ermöglichen.

In dieser bewährten Tradition, liegt uns auch heute noch das Wohl der Kinder besonders am Herzen. Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch als Lebensraum und Ort der Freude und des Miteinanders erlebbar zu machen, ist uns allen ein besonderes Anliegen.

***Getreu unseres Mottos: Gemeinsam leben-lernen-lachen.***

Unsere Schule ist eine von 3 Grundschulen der Stadt Bergneustadt und liegt im Ortsteil Hackenberg.

Zur Zeit (Schuljahr 2019/20) werden 210 Schüler\*innen in 9 Klassen unterrichtet. Unser Kollegium setzt sich zusammen aus 11 Lehrerinnen, 1 Lehrer, 1 Sonderpädagogin, 1 sozialpädagogischen Fachkraft für die Schuleingangsphase und einer Referendar\*in. Unser Team wird vervollständigt durch einen Lehrer für den herkunftssprachlichen Unterricht in Türkisch, einer Sekretärin und einem Hausmeister. Unsere Arbeit wird seit dem Schuljahr 1988/89 nach dem offiziellen Schulschluss durch das Betreuungsangebot „Schule von 8:00 bis 13:00 Uhr“ sowie seit dem 01.08.2007 durch die Arbeit der Offenen Ganztagsschule (OGS) bis 16:00 Uhr ergänzt und unterstützt. Verantwortlicher Träger ist die Caritas. Bereichert wird unser Team darüber hinaus durch Schulbegleiter, ehrenamtliche Helfer stehen uns für DaZ- Stunden zur Verfügung und die Schulsozialarbeiterin der Stadt Bergneustadt Frau Gierens ist bei uns 1x in der Woche tätig.

Durch die intensive Arbeit der letzten Jahre an der Schulentwicklung und die Entwicklung der vielfältigen Konzepte entstand ein gesteigertes Wir-Gefühl und eine erhöhte Identifikation mit der Schule. Uns wurde deutlich, was jeder/ jede einzelne von uns leistet, und wir erlebten, dass die gemeinsame Ausrichtung mehr ist als die Summe von Einzelaktivitäten.

Das Schulprogramm wird ständig überarbeitet und weiterentwickelt

Änderungen werden zunächst beraten und im weiteren Schritt der Schulkonferenz zur Genehmigung vorgelegt.

Bei der Überarbeitung wurde allen Beteiligten (Kolleg\*innen und Eltern) bewusst, in wie vielen Punkten wir uns bereits weiterentwickelt haben.
So blicken wir auch mit einem gewissen Stolz auf die Arbeit der letzten Jahre zurück.

Wir wissen aber auch, dass Schule ein Prozess der ständigen Erneuerung und Weiterentwicklung ist.

Nachdem wir uns in den letzten Jahren verstärkt mit dem Bereich Schulkultur auseinandergesetzt haben, arbeiten wir nun an den Bereichen Lehren und Lernen intensiv weiter.

**2. Leitideen**

**Jedes Kind ist wertvoll –**

Dieser Leitgedanke prägt unser Leben und Arbeiten an unserer Schule sowie den täglichen Umgang mit unseren Schüler\*innen.

Wir begegnen den Kindern mit Achtung und Wertschätzung. Ihre Vielfalt und Individualität wird von uns anerkannt und angenommen.

In einem anregenden Lernklima erfahren sie soziales Miteinander und eine ermutigende Erziehung, damit sie ihre Leistungspotenziale voll ausschöpfen können. Jedes Kind in seiner Besonderheit anzuerkennen, zu respektieren, zu fördern und zu fordern ist Grundlage der Potentialförderung an der Grundschule Hackenberg.

Wir verbinden Freude und Leistung miteinander, so dass ein positives Leistungsbewusstsein aufgebaut werden kann.

Das Schulprogramm basiert auf der Einheit von Erziehung, Bildung und Betreuung und berücksichtigt besonders die Werte- und Persönlichkeitserziehung in Verbindung mit kindorientierter Pädagogik. Die Schüler\*innen erleben ein anregendes, von gegenseitiger Achtung und Rücksichtnahme geprägtes Lernklima, das auf ihre Begabungen und Fähigkeiten eingeht. Der am Kind orientierte, differenzierte Unterricht geht auf die individuellen Bedürfnisse ein und regt zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen an. Lernen und Leisten, Fordern und Fördern, soziales Miteinander und ermutigende Erziehung, sowie die Stärkung des Gemeinschaftsgedankens sind wichtige Leitgedanken unserer Schule.

Die Grundschule Hackenberg ist ein Stück Zuhause in dem wir gemeinsam „leben- lernen und lachen“ wollen.

Sie ist

**- ein Ort, an dem sich alle willkommen fühlen und die Lehrenden wie die Lernenden in ihrer Individualität angenommen und als Bereicherung empfunden werden.**

**- ein Ort an dem wir in gegenseitiger Achtung wertschätzend, verantwortungsvoll und ehrlich miteinander umgehen.**

**- ein Ort, an dem jedes Kind bei seiner individuellen Lernentwicklung begleitet, unterstützt und gefördert wird.**

**- ein angstfreier Ort, an dem Umwege und Fehler erlaubt sind, wo intensiv und mit Freude gearbeitet wird und die Freude am eigenen Lernen und Leisten wachsen kann.**

**- ein Ort, an dem die Schüler\*innen jederzeit mit ihren Sorgen und Anliegen ein offenes Ohr finden und in dem die vielen Talente und Fähigkeiten der Kinder gesehen, geschätzt und gefördert werden.**

**- ein Ort, an dem wir unsere Umgebung und Räume so gestalten, dass wir uns wohlfühlen und sorgsam und verantwortungsvoll mit Materialien und Ausstattungen umgehen.**

**- ein Ort an dem Regeln und Werte vermittelt werden, um ein faires Zusammenleben in der Gemeinschaft und freudvolles Lernen zu ermöglichen.**

**- ein Ort, an dem wir die Verantwortung für unser eigenes und gemeinsames Handeln übernehmen und an dem die Mitbestimmung der Kinder als Kinderrecht gesehen und gefördert wird.**

**- ein Ort, an dem der regelmäßige Austausch mit Eltern und sozialen und pädagogischen Einrichtungen selbstverständlich ist und geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung zum Wohle des Kindes.**

Unsere Schule ist ein Stück Leben, das es gemeinsam zu gestalten und zu entwickeln gilt. Das vorliegende Schulprogramm dokumentiert diesen Prozess, der kontinuierlich evaluiert und fortgeschrieben wird im Sinne der Sicherung der Qualität von Unterricht und Schulentwicklung.

Auf dieser Grundlage geht ein engagiertes Mitarbeiterteam täglich an die Herausforderung, die uns anvertrauten Kinder nach bestem Wissen und Gewissen zu erziehen, zu fördern und zu fordern und ihnen Grundlagen, auf der Basis einer pädagogischen Grundhaltung und Wertevorstellung, für ihr zukünftiges Leben mitzugeben.

**3. Schulkultur**

**3.1 Schulanfang**

Wir gestalten den Schulanfang so, dass die Kinder behutsam in das schulische Leben eingeführt werden. So ist die Kooperation mit den örtlichen Kindergärten ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Die Eltern erhalten auf einem ersten Elternabend im Juni/Juli alle relevanten Informationen und haben Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Anschließend, noch vor den Sommerferien, laden wir die schulpflichtigen Kinder zu einem Kennenlernnachmittag in die Schule ein, bei dem die Kinder im zukünftigen Klassenverbund gemeinsam mit ihrer (im Idealfall) künftigen Klassenlehrer\*in eine gemeinsame Schulstunde in ihrem zukünftigen Klassenraum erleben.

Die Sonderpädagogin und teilweise auch die sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase besuchen einige Kinder in ihrer gewohnten Umgebung/im Kindergarten. Die Klassenlehrerinnen gehen vorab in die Kindergärten, um sich mit den Erzieher\*innen auszutauschen und schon vor Schulbeginn wertvolle Tipps und Hintergründe über die Kinder zu erfahren.

Seit dem Schuljahr 2019/20 erhalten die Eltern neben vielen anderen Informationen auch unser neu erarbeitetes Schul-ABC (siehe Anhang) ausgehändigt. Diesem können sie alle relevanten Informationen bezüglich des Schulalltags entnehmen.

Den ersten Schultag beginnen wir mit einem ökumenischen Gottesdienst bzw. der Möglichkeit zu einem Moscheebesuch und einer sich anschließenden Feierstunde in der Turnhalle. Die Kinder der anderen Klassen heißen die Schulneulinge mit einem bunten Programm willkommen. Danach erleben die Kinder ihre erste Schulstunde in ihrem neuen Klassenraum.

Wir treffen geeignete Maßnahmen, um den Übergang mit den neuen Anforderungen zu erleichtern (Stundenplan, zeitliche Rhythmisierung, Spiel, Bewegungspausen, Rituale).
Ergänzend wird die Übernahme einer Patenschaft eines Zweitklässlers für einen Erstklässler in den ersten Wochen der Schuleingangsphase angebahnt und es besteht die Möglichkeit diese kontinuierlich auszubauen bzw. fortzusetzen. Paten des 2. Schuljahres heißen die Schulanfänger individuell willkommen und überreichen eine Büchertüte als Geschenk. So verfügen die Erstklässler über zusätzliche Ansprechpartner, neben der Lehrperson. Sie können ihrem Patenkind ergänzende Hinweise über die Struktur im Schulalltag (wie Regelhinweise, Spielanregungen in den Pausen, Vermittlung bei Konflikten...) geben. Unsere Schulanfänger fühlen sich so von Beginn an angenommen, sicher und geborgen.

**3.2 Schulordnung**

Schule ist immer auch unmittelbarer Lebens- und Erfahrungsraum, der das Denken und Handeln der Schüler\*innen beeinflusst. Es ist deshalb wichtig, dass Kinder in der Schule vertrauensvolle Bindungen zu Mitschüler\*innen und Lehrer\*innen erfahren. Dazu tragen vereinbarte Rituale sowie Schul- und Klassenregeln bei. Das Erlebnis solcher Rituale und Regeln gibt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit und fördert ihre Fähigkeit zu sozialem Handeln.

Die Achtung der Würde des Einzelnen und der freundliche Umgangston miteinander prägen unser schulisches Zusammenleben.

Die Schulregeln wurden von den Kindern gestaltet und sind in allen Fluren der Schulen ausgehängt.

Unsere Schulregeln:

* Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um.
* Wir lösen Konflikte im Gespräch.
* Wir verhalten uns leise und rücksichtsvoll, damit alle gut lernen können.
* Wir halten die Schule sauber.
* Wir sind pünktlich und stellen uns nach dem Klingelzeichen auf.

In der Pause...

* verlasse ich das Schulgebäude zügig durch den nächstliegenden Ausgang
* bleibe ich auf dem Schulhof.
* werfe ich nicht mit harten Gegenständen.
* betrete ich keine Beete.
* spiele ich nur auf den erlaubten Flächen.

In der Regenpause…

* suche ich mir eine ruhige Beschäftigung in der Klasse oder auf dem Flur.

Getreu unserer Leitidee Verantwortung für unser Tun zu übernehmen, unterstützen schulische Friedenshelfer die Aufsichtsführenden Lehrpersonen in den Pausen und Türdienste helfen bei der Aufsicht auf den Fluren vor den im Gebäude liegenden Toiletten.

Neu erstellt haben wir einen Flyer zur Schul- und Hausordnung, der immer allen Erstklässlern und deren Eltern zu Beginn des Schuljahres zur Verfügung gestellt wird.

**3.3 Gestaltung des Schulgebäudes und der Klassenräume**

Unser Schulgebäude wurde seit 1970 entsprechend den steigenden Schülerzahlen in einzelnen Bauabschnitten erweitert. Es zeichnet sich durch helle Flure sowie eine kindgerechte und freundliche Gestaltung aus. Auf zahlreichen Ausstellungsflächen in

Vitrinen und an Wänden präsentieren wir die Ergebnisse des Kunstunterrichts oder kleinerer Projekte.

Im vorderen Flur steht unser Schulaquarium, das mit viel Hilfe von Ehrenamtlern und finanzieller Unterstützung des Fördervereins gerade neu gestaltet wurde.

Die neun Klassenräume sind das Herz des Schulalltags aller Kinder. Hier wird gelernt, gelacht und auch gespielt. Im Klassenraum hat jedes Kind und auch jedes Material seinen eigenen Platz. Jeder Klassenraum ist außerdem mit einem Nebenraum ausgestattet, in dem sich Spiele, Bücher und teilweise weiteres Freiarbeitsmaterial befinden. Hier arbeiten die Kinder in offenen Phasen besonders gerne. Jeder Klassenraum ist auf seine Art besonders und so gestaltet, dass sich alle Kinder dort wohlfühlen.

Unser Förderraum (OASE) ist ein Lernort, in dem im Rahmen der äußeren Differenzierung einzelne Kinder oder Kleingruppen mit ansprechenden Förder- und Spielmaterialien individuell unterrichten werden können. Die vielfältigen Fördermaterialien decken die Förderbereiche Wahrnehmung/ Konzentration, Lern- und Arbeitsverhalten, Sprache, Kognition, Motorik sowie Sozialverhalten ab. Ebenso ermöglichen die individuelle Betreuung und die Fördermaterialien eine Veranschaulichung und spielerische Vermittlung von Unterrichtsinhalten. Auch die Materialien zur DaZ Förderung befinden sich in diesem Raum.

Unsere Schulbücherei lädt täglich in der 2. Pause zum gemütlichen und spannenden Lesen oder zum Ausleihen ein. Die Kinder haben eine große Auswahl an Kinderbüchern mit über 1500 Titeln. Somit findet jedes Kind ein passendes Buch für sich. Unterstützt werden wir hier durch einige Eltern.

Zusätzlich stehen uns eine Küche, eine Bücherei mit PCs, ein Sprachen-Raum (Englisch, herkunftssprachlicher Unterricht Türkisch), und ein Musik-/Werkraum zur Verfügung. Für die OGS wurde ein Raumkonzept entwickelt, das von Multifunktionalität gekennzeichnet ist. Dieses berücksichtigt die Nutzungsabsichten zu Freiheit und Bindung, Anspannung und Entspannung, Instruktion und selbstständigem Arbeiten, Einzelarbeit und Gruppenarbeit, Stillarbeit, Kreisgespräch, Spiel und Feier.

Für den Sportunterricht erreichen die Klassen die Turnhalle im Nachbargebäude und darüber hinaus liegt der Leichtathletik-Sportplatz oberhalb der Schule.

Unser Schwimmunterricht findet im nahegelegenen Lehrschwimmbecken der Realschule Bergneustadt statt.

Wir gestalten unsere Klassenräume und unsere Schule als Lebensraum und erhalten diesen Zustand. Dabei wird die sinnliche Wahrnehmung geschult, das Verantwortungsbewusstsein gefördert und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Wir wollen uns wohl fühlen.

**3.4 Gestaltung des Schulhofes und der Schulumgebung**

Im Zuge der Stadtteilsanierung des Hackenberges im Jahre 2016, wurde im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes auch unser Schulhof umgestaltet. Unter Beteiligung der Kinder wurden Ideen und Themen gesammelt und mit Hilfe eines Landschaftsarchitekten umgesetzt. So entstand unter dem Thema „Berg und Klettern“ ein neu gestalteter Schulhof mit einem einzigartigen Kletterfelsen und vielen weiteren Klettermöglichkeiten.

Die Böschungsflächen konnten dank der guten Kooperation mit dem TV Hackenberg mit in den Schulhof integriert werden. Ebenso können wir unseren Schulhof durch die Einbeziehung des Sportplatzes auf fast 2000m² vergrößern und als Fußballplatz und großzügige Lauf- und Aktionsfläche erweitern. Sicher mit ein Grund, warum es selten zu Streitereien und Gerangel in den Pausen kommt.

Auf dem asphaltierten Schulhof spielen und turnen die Kinder in den Hofpausen mit Freude an den vielfältigen Klettergeräten, der Wippe, der Außentischtennisplatte, im Sandkasten und an den Reckstangen. Die Bambusflächen bieten Rückzugsmöglichkeiten und die bunten Farbpunkte laden ein zu kreativen Spielideen. In den wärmeren Monaten leihen sich die Kinder in der ersten Hofpause gerne Spielgeräte aus unserem gut bestückten Spieleschrank aus. Regenpausen verbringen die Kinder im Klassenraum mit Angeboten wie Malen, Basteln, Spielen von Gesellschaftsspielen u.ä..

Im Schuljahr 17/18 haben wir dann zusätzlich noch mit viel Elternhilfe unsere vier Innenhöfe thematisch gestaltet.

Während der erste Innenhof als zusätzlicher Differenzierungsraum im Sommer gerne genutzt wird, sind die anderen drei Innenhöfe thematisch gestaltet worden und unterstützen die Inhalte des Unterrichtes. So gibt es einen Innenhof mit jahreszeitlicher Bepflanzung, einen Innenhof mit Gemüseanbau und einen Innenhof mit einem Sinnes- und Barfußparcour. Alle Innenhöfe können im Rahmen des Unterrichtes genutzt werden.

Die Kräuterspirale die in der „Grünen Woche“ (Projektwoche) entstand, kann ebenfalls im Rahmen des Sachunterrichtes genutzt werden.

**3.5 Offener Anfang**

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit eines offenen Einstiegs in den Schulvormittag.

An den verschiedenen Eingängen zur Schule sind an den Fenstern zweifarbige Klassenschilder angebracht. Sobald diese auf „grün“ gedreht sind, sind die Lehrpersonen im Klassenraum und die Kinder dürfen ins Gebäude.

Eine Viertelstunde vor Beginn der ersten Unterrichtsstunde stehen Lehrkräfte für Beschäftigung, Gespräche mit Kindern und Beaufsichtigung zur Verfügung. Dieser „Offene Anfang“ ist wichtig, da er den Schüler\*innen die Gelegenheit gibt, miteinander zu spielen, zu reden und die Lernsituation in Ruhe zu beginnen.

Der „Offene Anfang“ bietet den Kindern vielfältige Angebote in sozialen, kognitiven und emotionalen Bereichen des Erfahrens und Lernens. In dieser Zeit wird gelesen, am Computer oder in der Freiarbeitsecke gearbeitet, erzählt, gemalt und gespielt. Der „Offene Anfang“ schafft mehr Raum und Zeit für ein gutes Ankommen, um Abstand von den Dingen zu erlangen, die Kinder davon abhalten, sich intensiv und wohlwollend den Dingen, Inhalten und Menschen zuzuwenden.

Seit dem Schuljahr 19/20 bieten wir auch eine *Erklärzeit* an. Die Kinder können sich in einer Liste eintragen und um zusätzliche/nachträgliche Erklärung einzelner Unterrichtsinhalte bitten.

**3.6 Feste und Feiern**

Feste und Feiern bilden an unserer Schule Höhepunkte im Schuljahr.

Diese sind zum einen die Feste im Jahreskreis, wie:

* Martinsumzug,
* Advents- und Weihnachtsfeiern
* „Winterliche Weihnachtswerkstatt“
* Karnevalsfeier
* Sommerfest.

Darüber hinaus gibt es vielfältige Feiern, die zu einer guten Schulgemeinschaft beitragen, wie:

* Einschulungs-/Ausschulungsfeier
* Geburtstagsfeiern
* Bastelnachmittage
* Osterbräuche
* Sport- und Schwimmfeste
* Klassen- und Schulfest
* Projektwochen
* Aktionstage
* Wandertage

An der Gestaltung wirken Eltern, Lehrer\*innen, OGS und außerschulische Institutionen mit.

Auch die Feiern und Feste unserer muslimischen Kinder werden beachtet und gewürdigt. So achten wir darauf, Schulfeiern nicht in die Zeit des Ramadan zu legen. Zum Zuckerfest und Opferfest gibt es einen freien Tag.

**3.7 Projektwochen und Zirkusprojekt**

Beim projektorientierten Arbeiten geht es darum, dass die Kinder aktiv und handelnd Erfahrungen sammeln. Dabei werden ihre Interessen berücksichtigt, das soziale Miteinander gefördert, die Leistungsbereitschaft geweckt und die Handlungsfähigkeit in der Lebenswirklichkeit gebildet.

Projekte können sich spontan aus außer- und innerschulischem Alltag ergeben oder von Lehrer\*innen aufgespürt und zur Auswahl bzw. zur Verfügung gestellt werden. Wir führen klassengebundene und -übergreifende Projekte durch, auch als Projektwochen. Immer wieder gibt es auch sogenannte Mini-Projektwochen in denen wir bewusst das praktisch-kreative Arbeiten mit Materialien und Werkzeugen in den Mittelpunkt stellen.

Als Kinderrechteschule finden darüber hinaus regelmäßig Projekte zu den Kinderrechten statt, zuletzt im Jahr 2016 in Zusammenarbeit mit der Bundestagsabgeordneten Michaela Engelmeier.

Ebenso findet alle vier Jahre ein Zirkusprojekt an unserer Schule statt. Hier stehen die Schüler\*innen als Artisten in der Manege und können in Kleingruppen in einer echten Zirkusumgebung viele verschiedene Disziplinen bzw. Kunststücke ausprobieren und einüben, wie z.B. Trapez, Clownerie, Hula-hoop, Akrobatik und

Seiltanz. Am Ende der Woche wird das Erlernte im Rahmen einer großen Galavorstellung in der Manege präsentiert.

Das Zirkusprojekt bietet nicht nur Einblick in die Zirkuswelt, sondern darüber hinaus die Gelegenheit, eigene Fähigkeiten und Grenzen kennen zu lernen und gegebenenfalls zu überwinden. Besonders leistungsschwächere Kinder können hier besondere Talente und Leistungen zeigen, die im Unterrichtsalltag häufig zu kurz kommen und somit ihr Selbstwertgefühl steigern.

Es werden wichtige Kompetenzen trainiert, wie:

* Sozialkompetenz,
* Anti – Aggressionstraining,
* Selbstwertgefühl,
* Teamarbeit.

Der Zusammenhalt der Klassen- und Schulgemeinschaft wird wie das Lernverhalten jedes einzelnen Kindes gestärkt. Insbesondere können sich Kinder mit Migrationshintergrund, die über wenig bis keinerlei Deutschkenntnisse verfügen, und Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf darstellen und ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

**3.8 Klassenfahrten und Klassenausflüge**

Neben der Aufarbeitung unterrichtlicher Inhalte ist das Hauptanliegen dieses Vorhabens die Stärkung der Klassengemeinschaft und die Festigung des sozialen Miteinanders. Durch Wanderungen, sportliche Aktivitäten, Spiele oder gemeinsames Singen können die Kinder in besonderem Maße ihre Sozialkompetenz entwickeln und ihre Umwelterfahrungen vertiefen.

In jedem Schuljahr finden gemeinsame Klassenausflüge in Form einer Wanderung in die nähere Umgebung oder einer Tagesfahrt zu beliebten Ausflugszielen statt.
Für das vierte Schuljahr planen Kinder und Lehrer\*innen gemeinsam eine dreitägige Klassenfahrt. Diese kann im Zusammenhang mit den Themen des Sachunterrichts (z.B. Ritter – Burg Freusburg, Schulung der Teamfähigkeit durch kooperative Spiele - z.B. JH Wiehl) stehen oder eine aus dem Klassenrat erwachsene Idee sein.

**3.9 Kultur und Theaterbesuche**

Um unsere Kinder mit kulturellen Werten vertraut zu machen, bieten wir ihnen vielfältige Theateraufführungen und kulturelle Erlebnisse an.

Die Theater-AG der Schule wird durch die Stiftung Kultur-Schule gefördert und führt traditionell in den letzten Schulwochen vor den Sommerferien ein selbst einstudiertes Theaterstück für alle Klassen der Schule auf.

Darüber hinaus findet ein Mal pro Jahr in Kooperation mit der Begegnungsstätte Hackenberg ein Theaterstück eines externen Anbieters in deren Räumen statt.

Alle 2 Jahre besucht uns die „Junge Oper NRW“, um den Kindern auch die klassische Musik und den Gesang näher zu bringen. Bisher konnten wir die Oper „Hänsel und Gretel“ und „Die Zauberflöte“ besuchen. Hierfür stellt uns die evangelisch- freikirchliche Gemeinde ihre Räume zur Verfügung.

Ergänzt wird dies durch Besuche der Freilichtbühne in Freudenberg, des Theaters in Gummersbach und den Aufführungen des Losemundtheaters in Bergneustadt.

**3.10 Schulausflug/Wandertag**

Gemeinsame Ausflüge der gesamten Schule sind ein wichtiger Teil unserer Schulkultur. Wir verstehen uns als große Gemeinschaft, als Schulfamilie und wollen dies durch gemeinsame Aktionen stärken.

So wandert einmal im Jahr die ganze Schule zum Aussichtsturm am Knollen. Nach gemeinsamem Picknick und Aktivitäten im Wald endet der Tag wieder an der Schule, wo es für alle ein gemeinsames Abschlussessen gibt. Natürlich sind an diesem Tag auch alle Eltern eingeladen mitzuwandern.

Der gemeinsame Ausflug der ganzen Schule findet alle 2 Jahre statt und ist ein besonderes Erlebnis für Kinder und Lehrende. Es ist schon etwas ganz Besonderes, wenn wir mit 4 Bussen unterwegs sind und sich alle Kinder unabhängig von Alter und Klassenstufen über ein gemeinsames Erlebnis austauschen können.

Die letzten beiden Ausflüge gingen zur Freilichtbühne nach Freudenberg und zu einer Sondervorstellung im Kino in Gummersbach.

**3.11 Schulgottesdienste**

Wir vermitteln neben christlichen Werten und Überlieferungen, religiöse Gemeinschaftserfahrungen und helfen den Schüler\*innen in die gelebte Praxis des Glaubens hineinzuwachsen. So nehmen die christlichen Schüler\*innen der 2.-4.- Schuljahre vierzehntägig an einem ökumenischen Gottesdienst teil, der von den Lehrer\*innen betreut wird. Kinder, die keinem dieser Bekenntnisse angehören, bekommen in dieser Zeit in der Regel eine Förder- oder Forderstunde in der Schule.

Zum Adventsgottesdienst und zum Abschlussgottesdienst laden wir ausdrücklich alle Kinder unserer Schulgemeinde ein, auch muslimische und Kinder mit sonstigen Glaubensrichtungen.

**3.12 Schule von 8-13 Uhr**

Die Betreuung "Schule von 8 bis 13 Uhr " wurde zum Schuljahresbeginn 1998/99 erstmals an der Gemeinschaftsgrundschule Hackenberg eingerichtet.

Träger dieser Einrichtung ist die Stadt Bergneustadt, welche einen anerkannten Träger der freien Jugendhilfe (zur Zeit Caritas) beauftragt, diese Maßnahme durchzuführen. Diese Aufgabe wurde im Rahmen eines Kooperationsvertrages auf den Förderverein der GGS Hackenberg übertragen.

Die Betreuungszeiten werden von 8:00 Uhr bis zum Ende der 6. Schulstunde an den Schultagen angeboten und für die Zeit von 8:00 Uhr bis 11.30 Uhr an den Unterrichtstagen durch die Schule garantiert.

Insbesondere für die Schüler\*innen des 1. Schuljahres wird hier der Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule erleichtert. Während der Betreuungszeit finden die Kinder einen Ausgleich zum täglichen Unterricht.

Die Kinder können hier ihren eigenen Wünschen, Interessen und Neigungen nachgehen und ihre Persönlichkeit entwickeln und entfalten.

Ihr Selbstbewusstsein, aber auch ihr Verantwortungsgefühl wird gefördert. Hierzu gehören beispielsweise das Akzeptieren und Respektieren anderer Kinder und deren Wünsche, sowie die Einhaltung verschiedener Regeln.

Zwischen Betreuern und Kindern herrscht ein vertrauensvolles Verhältnis. Die Kinder sollen sich in der Einrichtung geborgen, sicher und angenommen fühlen.

Die Betreuungsgruppe wird als ein in sich offener Spieltreff verstanden, der durch Angebote im sportlichen, kreativen und kognitiven Bereich erweitert wird. Die zusätzlichen Angebote knüpfen an die Interessen und die Entwicklung der Kinder an und können von ihnen mitbestimmt und gestaltet werden. Sie befähigen die Kinder zur Selbstbestimmung und regen sie zur Verantwortung und sozialem Engagement an.

**3.13 Offene Ganztagsschulen**

Die Offene Ganztagsbetreuung bietet Eltern und Kindern eine verlässliche und qualifizierte Betreuung nach dem Schulunterricht an. Förderung, Bildung und Erziehung spielen dabei ebenso eine Rolle wie Spiel, Entspannung und Spaß. In den Ferien und an beweglichen Ferientagen wird die Betreuungszeit, montags bis freitags, auf die Zeit von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr in Kooperation mit den OGSen aus Bergneustadt, ausgedehnt.

Die OGS wird derzeit von 82 Kindern besucht, die in drei Gruppen betreut werden. Das Raumangebot und der Stellenplan lassen eine flexible und bedürfnisorientierte Betreuung der Kinder zu. Die Gruppenräume verfügen über mehrere Funktionsbereiche wie einer Bau- und Puppenecke, einem Mal- und Basteltisch, einer Playmobilecke sowie einem Spielbereich mit unterschiedlichen Tischspielen altersentsprechenden Spiel-, Konstruktions- und Bastelmaterialien sowie Büchern.

**Das Personal** setzt sich aus drei Erzieherinnen und 7 pädagogisch weitergebildeten Personen zusammen. Alle Betreuer\*innen stehen den Kindern als Vertrauenspersonen zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der OGS ist für uns wichtig und selbstverständlich, denn nur in gemeinsamer Verantwortung kann ein Haus des Lebens, Lernens und Lachens entstehen, das die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich fördert und in ihren Bedürfnissen und Interessen, unterBerücksichtigung der individuellen Bedarfe und Ressourcen, ernst nimmt. OGS-Leitung und Schulleitung stehen in stetem Austausch.

|  |  |
| --- | --- |
| **Zeit** | **Tagesablauf,**der Sicherheit, Orientierung und Raum für die freie Entfaltung gibt |
|   | Montag-Freitag | Pädagogische Intention |
| 11:45 – 12:30 | Ankommen der Kinder; päd. Freizeitgestaltung; Freispiel | - freigestaltete Zeit auf dem Schulhof / in den OGS- Räumen,- Anfangskreis als vertrauter Rahmen, Kinderkonferenz, Kinderrat,- feste Bezugsperson |
| 12:30 – 13:45 | Mittagessen in zwei Gruppen | - das Einnehmen der gemeinsamen Mahlzeit stellt für viele Kinder einen wichtigen Ruhepunkt dar, Rituale sowie eine Gemeinschaft erleben |
| 14:00 – 15:00 | Lernzeit /Hausaufgabenbetreuung | - die Kinder werden in Kleingruppen zur selbstständigen und verantwortungsbewussten Erledigung der Aufgaben, durch OGS Mitarbeiter und Lehrer\*innen in den Klassenräumen, befähigt  |
| 15:00 – 16:00 | Freispiel | - die Kinder haben die Möglichkeit sich zurück zu ziehen, zu lesen, zu spielen, zu toben oder auf dem Außengelände ihren Bewegungsdrang zu stillen sowie vielfältige soziale Erfahrungen zu sammeln |
| 15:00 – 16:00 | AGs durch diverse Drittanbieter oder eigenes Personal | - in verschiedenen AG´s erhalten die Kinder die Möglichkeit je nach Interesse und Bedürfnis bekannte und neue Tätigkeiten  kennen zu lernen |
| 16:00 | Abholen oder selbstständig nach Haus gehen |  |

**Die OGS bedeutet für die Schüler\*innen** ein freundliches vertrauensvolles Miteinander in einem strukturierten Tagesablauf. Hierzu gehören Freispielphasen, das warme verbindliche Mittagessen, eine Hausaufgabenbetreuung mit OGS Mitarbeiter\*innen sowie Lehrer\*innen und verschiedene AGs, die durch Drittanbieter durchgeführt werden.

Aus Angeboten, wie z. B. Schach-, Tanz-, Werk-, Experimenten-, Wald- Fußball-, Handball- AG u.a. wählen die Kinder sich selbstständig eine Aktivität aus.

Es können neue Talente entdeckt oder auch vorhandene gestärkt werden. Die Kinder können selber herausfinden, welche Möglichkeiten in ihnen schlummern.

Die Nachmittagsangebote sowie der Tagesablauf hängen am Aushang oder an der

Pinnwand in den jeweiligen Gruppenräumen aus.

Das Ziel aller Mitarbeitenden der OGS ist es, den anvertrauten Schüler\*innen in ihren individuellen Bildungs- und Erziehungsprozessen bestmöglich in einem verlässlichen Zeitraster zu betreuen, zu begleiten und zu unterstützen.

In unserer OGS wird eine gemütliche und wohnliche Atmosphäre geschaffen, die den Kindern und allen Betreuer\*innen den Lebensraum OGS als Ort des Wohlfühlens und ein Stück „zu Hause sein“ erleben lässt.

In der OGS erhalten die Kinder Möglichkeiten zum Spielen, zum sozialen Lernen, Anregungen und Unterstützung sowie Spaß und Freude zu haben.

Partizipation wird über Kinderkonferenzen und den Kinderrat genauso gelebt, wie über die Beteiligung von Kindern bei der Entwicklung von [Projekten](https://www.herder.de/kiga-heute/fachbegriffe/projektarbeit/)/ AGs und der Gruppengestaltung sowie am Gruppengeschehen.

Individuelle Bedürfnisse finden Berücksichtigung, da die Kinder sich in der Freispielzeit in allen Gruppen aufhalten können und so lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Die Kinder entscheiden selbst, mit was, wo oder wem sie spielen möchten, auch außerhalb ihrer eigenen Gruppenzugehörigkeit. Sie können sich mit einem Thema beschäftigen, das sie gerade interessiert und können Erlebtes verarbeiten. Die Kinder erleben im Freispiel Zuwendung, Freude und Zeit mit anderen Kindern, wobei die Betreuer\*innen jederzeit ansprechbar sind. Das Verständnis gegenüber anderen Kulturen und die Förderung von Toleranz entwickeln sich so im täglichen Miteinander, bei Spielen und Rollenspielen in den verschiedenen Bereichen.

Durch die Rituale der OGS, sinnvolle, klare und stabile Regeln, Akzeptanz, Vertrauen, Geborgenheit, Klarheit, Verlässlichkeit, Zugehörigkeit sowie gute Umgangsformen, Ehrlichkeit und Aufmerksamkeit, das Zuhören und Geduld werden den Kindern Halt, Geborgenheit und die Ruhe gegeben. Denn nur wenn Kinder sich geborgen und sicher fühlen, kann die OGS zum Bildungsort werden.

Die Wertschätzung und Übertragung von Verantwortung und Mitbestimmung, Aufmerksamkeit, Ermutigung und Lob stärken die Gesamtpersönlichkeit und das Selbstbewusstsein der Kinder.

**Für die Eltern bedeutet die OGS** eine Begleitung und Unterstützung bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder sowie eine Hilfe bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Beide, Elternhaus und OGS, haben das gleiche Ziel: Sie haben das Wohl der Kinder im Auge. Die Eltern erhalten Informationen durch Elternbriefe, in denen sie über geplante Aktionen oder Vorkommnisse informiert werden und die Arbeit transparent gemacht wird. Ein OGS - ABC sowie Flyer der OGS erhalten die Eltern ebenfalls. Es werden klassische „Tür und Angel“ Gespräche und Einzelgespräche in ungestörter Atmosphäre geführt. Längere Einzelgespräche werden nach Terminabsprache angesetzt.

**Die OGS bietet zusätzlich:**

* Informationen auf der Homepage mit aktuellen Berichten,
* einen Waffeltag,
* Obst am Nachmittag,
* eine Familienwerkstatt,
* festliche und ausgedehnte Geburtstagsfeiern der Kinder,
* eine Wald- AG
* einen engen Kontakt zu einem Bauernhof / Patenkälbchen,
* Ausflüge,
* Projektarbeiten nach den Interessen und Ideen der Kinder,
* einen hausaufgabenfreien Freitag, der zu Gunsten von Freizeitaktivitäten und zur Stärkung des sozialen Miteinanders dient,
* Übernahme von Verantwortung im Rahmen einer Patenschaft der Wasserbahn im Bergpark,
* jährliche Ereignisse in der Einrichtung, wie:

 - Mädchen und Jungentag,

 - Herbstfest,

 - Eltern Café,

 - Dankefest (für Drittanbieter, Lesepaten),

 - Besuchertag der zukünftigen Kinder,

 - Besuch der Kinder aus dem Kindergarten,

 - Spieltag mit Oma und Opa,

 - Abschlussfahrt,

 - Abschiedsfeier,

 - Kickerturnier,

 - Fußballturnier mit anderen OGSen,

 - gemütliche Feiern zu Weihnachten und Ostern,

 - Advents-Nikolaus Feier mit den Eltern,

 - Karnevalsfeier in Zusammenarbeit mit der BGS,

 - „Überdachter Spielplatz“ in Zusammenarbeit mit der BGS,

- Weltkindertag in Zusammenarbeit mit der BGS.

**3.14 Eltern(mit)arbeit**

Über die Mitarbeit in den schulischen Gremien hinaus haben Eltern und wir eine gemeinsame Verantwortung und einen gemeinsamen Erziehungsauftrag für jedes Kind. Dies erfordert eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen uns und den Erziehungsberechtigten.

Schule bedeutet demnach für uns nicht nur ein Miteinander von Schüler\*innen und Lehrer\*innen. Auch ein guter Kontakt zur Elternschaft ist für uns unerlässlich, da wir Elternarbeit als wichtigen Pfeiler guten Gelingens zu schätzen wissen. Wir nehmen Eltern mit ihren Ideen, ihrem Engagement, ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten aber auch mit ihren Problemen, Ängsten und Sorgen ernst.

Der Gestaltung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Eltern und uns kommt eine besondere Bedeutung zu. Vielfältige Kontakte und der Austausch über pädagogische Vorstellungen tragen zu einer positiven Wirkung auf das Kind und die Entwicklung der Schule bei.

Die Zusammenarbeit mit der Elternschaft und den Elterngremien ist freundlich und konstruktiv. So werden die schulischen Belange (wie z.B. Regeln, Verhaltensweisen, Hausaufgaben,... ) vom Elternhaus mitgetragen. Darüber hinaus sind unsere Schulkonferenzen durch zahlreiche Anregungen und aktive Mitarbeit geprägt. Wir nutzen Hilfe, Aktivitäten und Kompetenz der Eltern. Gestaltungsspielräume finden sich in der gemeinsamen Arbeit an den schuleigenen Konzepten, im Unterricht und im Schulleben (z.B. Ausflüge, Klassenfeste, Bastelaktionen, Radfahrprüfung, Bücherei, Leseeltern, Sportfest, Wandertage, Schulobst...). Bei der Durchführung von Schulfeiern u.ä. unterstützt die Elternschaft zuverlässig, bereichernd und einsatzbereit unsere Lehrkräfte.

So stärken Feste und gemeinsame Aktionen der Eltern, Schüler\*innen und Lehrkräfte, das Gemeinschaftsgefühl aller am Schulleben Beteiligten.

Ein offenes, transparentes, kommunikatives und faires Umgehen miteinander ist dabei ein wichtiger Bestandteil unseres Verständnisses von einer modernen, demokratischen und kindgerechten Grundschule. Dies vergrößert die Transparenz unserer Arbeit und schafft Vertrauen.

Wir fühlen uns auch einer Transparenz gegenüber unserer Elternschaft verpflichtet. Regelmäßige Elternbriefe und Informationen über schulische Anliegen sowie „offene Klassentüren“ tragen zur Transparenz bei.

Seit diesem Schuljahr erscheint darüber hinaus, alle 2-3 Monate unsere neue Schulinfo „Hackis Blitzlicht“. Hier werden die wichtigsten Ereignisse und Informationen über unser Schulleben zusammengefasst.

Unsere seit dem Schuljahr 19/20 neu eingeführten *Mitteilungsmappen,* tragen zur weiteren Transparenz bei. Alle Kinder haben eine gelbe Mappe mit den wichtigsten Informationen der Schule. Hier werden dann auch alle Elternbriefe abgeheftet und der derzeit zu bearbeitende Hausaufgabenplan. So haben Eltern und Lehrpersonal die wichtigsten Unterlagen und Informationen immer zusammen.

Wir Lehrer\*innen nehmen uns Zeit für Gespräche mit Eltern, deren Vertretern und Beratungsstellen und Instituten (Ergotherapie, Dyskalkulie, LRS, Schulpsychologischer Dienst, Schulsozialarbeiterin, Jugendamt).

Dieses vertrauensvolle und offene Verhältnis zwischen Eltern und Lehrkräften wird durch regelmäßig stattfindende Treffen wie z.B. Elternstammtische (wenn gewünscht) unterstützt. Das harmonische Zusammenarbeiten in und außerhalb der Schule schafft eine angenehme Lebens- und Arbeitsatmosphäre für alle Beteiligten.

**3.15 Gender Mainstream**

Gender Mainstream bezeichnet das Bemühen um die Gleichstellung der Geschlechter auf allen gesellschaftlichen Ebenen.

Für uns in der Schule bedeutet das, dass die Förderung des individuellen Potentials wichtig ist und dass die Bedürfnisse und Begabungen der Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht erkannt und verstärkt werden. Hindernisse, die dies erschweren, gilt es zu beseitigen. Wir versuchen, dieser Forderung im Schulalltag gerecht zu werden.

Folgendes unterstützt unser Bemühen:

- gendergerechte Sprache im Unterricht, aber auch in z.B. Elternbriefen,
- geeignetes Literaturangebot in der Schulbücherei,
- Verteilung von Diensten unabhängig vom Geschlecht,
- Schulhofgestaltung mit vielen Beschäftigungsmöglichkeiten (Ruhe und aktives Spiel),
- Gestaltung des Sachunterrichts mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten (MINT),
sowie
- gleichberechtigte Beteiligung von Jungen und Mädchen an der Gestaltung des Schullebens (Klassensprecher\*innen, Klassenrat usw.).

**4. Öffnung nach innen**

**4.1 Einschulung**

Wir legen Wert auf eine umfassende Erfassung der Schulneulinge bezüglich ihrer Schulfähigkeit bzw. zur Erkennung von Entwicklungsverzögerungen oder sonstigen Defiziten. Dabei geht es nicht um eine Selektion, sondern darum, pädagogische Maßnahmen einzuleiten, die kompensatorisch wirken sollen.

Bei der Anmeldung der Schulanfänger findet daher eine ausführliche Schuleingangsdiagnostik in Form eines Gesprächs/Tests mit den zukünftigen Lernanfänger\*innen im Beisein ihrer Eltern statt. Diese dient der Ermittlung bereits vorhandener Kenntnisse und Fertigkeiten der Kinder sowie der Feststellung eines eventuellen Förderbedarfs und der Empfehlung entsprechender Maßnahmen vor der Einschulung.

**4.2. Lern- und Unterrichtsformen**

Im Mittelpunkt aller pädagogischen Überlegungen und Anstrengungen steht jedes einzelne Kind mit seinen Fähigkeiten und Besonderheiten, seinen Erwartungen und Bedürfnissen. Sowohl im Elternhaus als auch in der Schule brauchen die Kinder immer wieder die Gelegenheit ihre Selbstständigkeit zu erproben und Verantwortung zu übernehmen. Aus diesem Grund gewinnen Unterrichtsformen, die den Kindern Raum für selbstständiges Lernen und eigenverantwortliches Handeln geben, an besonderer Bedeutung.

Im Unterricht gestalten wir Lernsituationen so, dass sie die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und -fähigkeiten der Schüler\*innen berücksichtigen und zugleich Gelegenheiten gemeinsamen Lernens eröffnen. Neben lehrerzentrierten Phasen arbeiten wir in offenen Unterrichtsformen wie Freiarbeit, Tages- und Wo-chenplan, Lernplan, Werkstattunterricht, Lernen an Stationen und Projektunterricht. Die Schüler\*innen sollen so Fähigkeiten entwickeln, sich für Inhalte und Methoden, für Sozialformen beim Lernen, für den Arbeitsplatz bzw. -mittel zu entscheiden und ihre Arbeiten selbst zu kontrollieren und so die Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Aufgaben mit der Möglichkeit der Selbstkontrolle lassen die Schüler\*innen in Teilbereichen unabhängiger von den Lehrer\*innen werden. Die Rolle der Lehrkraft besteht dann darin zu beraten und die Kinder beim Lernen zu begleiten, eine angemessene und für alle förderliche Aufgaben- und Lernstoffauswahl zu treffen und die Selbstkontrolle und Zeiteinteilung der Kinder zu beobachten. Eine Reflexion über Lernfortschritt, Lernerfolg und Lernmethoden erfolgt in regelmäßigen Abständen zum Ende der Stunde.

Darüber hinaus bearbeiten die Schüler\*innen ihre Aufgaben teilweise in Kleingruppen bzw. in Partnerarbeit. Hier üben sie soziale Verhaltensweisen ein. Sie werden dazu angehalten, Hilfen anzubieten oder anzunehmen, Vorschlägen zuzuhören, Kritik anzunehmen und andere Standpunkte zu akzeptieren.

Neben offenen Unterrichtsformen sind uns aber auch gemeinsame, ritualisierte Phasen wichtig. In allen Klassen beginnt der Unterricht in ritualisierter Form mit dem „Morgenkreisfächer“.

Hier werden gemeinsam fehlende Kinder abgefragt, das aktuelle Datum und der Tagesplan besprochen und wichtige aktuelle Fragen und Problematiken benannt und geklärt.

Im ersten Schuljahr behandeln die Klassen das „Wort des Tages“. Hieran werden die Silben geschwungen und geklatscht und Königsbuchstaben herausgehört.

Ab dem Ende der Klasse 1 kommt der „Satz der Woche“ hinzu. Am Satz der Woche werden Rechtschreib- und Grammatikregeln gemeinsam erörtert und durch regelmäßige Wiederholung vertieft.

Wichtig sind auch bewegte Einheiten in Form von Bewegungsliedern, mit denen dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung getragen wird, verbunden mit Übungen zur Wahrnehmung und Koordination („Ich fass an meine Nase“, Waldlauf…).

**4.3. Werteerziehung und soziales Lernen**

*"Wir sollten uns weniger bemühen, den Weg für unsere Kinder vorzubereiten, als unsere Kinder für den Weg!"*

An unserer Schule lernen Schüler\*innen aus über 20 verschiedenen Nationen zusammen. Sie bringen die unterschiedlichsten kulturellen und religiösen Lebensformen und Hintergründe mit. Die Gestaltung des friedlichen Zusammenlebens, Lernens und Arbeitens mit ihrer unterschiedlichen Herkunft, Nationalität, Kultur und ihrem unterschiedlichen Glauben kann nur gelingen, wenn wir als Schule einen offenen Umgang, gemeinsame Vereinbarungen, gegenseitige Rücksichtnahme und gegenseitiges Kennenlernen einfordern.

Eine positive, fördernde und auf die Stärken des Kindes gerichtete Erziehung ist die Basis unserer Arbeit. Das „Sozial-Ziele Center“ in den Klassen, der Klassenrat, Verstärkerpläne und Belohnungssysteme stärken die Kinder, nehmen sie und ihre Bedürfnisse ernst und tragen zu unserem friedlichen und guten Miteinander bei.

Die Stärkung der Sozialkompetenzen hat einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit. Sie erleichtert das Lernen und stärkt die Lernbereitschaft und Lernfreude der Kinder.

Durch das Üben demokratischer Handlungsmuster durch Mitbestimmung in *Klassenrat und Schülerparlament*, die Übernahme von Klassenämtern, Projekttage zu Kinderrechten und Schülerumfragen werden Kinder ernst genommen und lernen Verantwortung zu übernehmen, Absprachen einzuhalten und dass Werte wie Pünktlichkeit, Ordnung und Höflichkeit wichtig sind für ein gutes Miteinander.

Im Einzelnen tragen folgende Maßnahmen zum wertschätzenden Umgang bei:

* zertifizierte **Kinderrechtsschule nrw** [**www.education-y.de**](http://www.education-y.de)**,**
* Motto des Monats /Ziel der Woche,
* Einsatz von Friedenshelfern,
* Kindersprechstunden der Schulsozialarbeiterin und der Schulleiterin,
* Klassenrat und Schülerparlament,
* Patenschaft für die Erstklässler,
* Auszeichnung besonderer Leistungen im Rahmen von „Hackis Treffpunkt“
* Etablieren wertschätzender Maßnahmen.

Im Folgenden sehen Sie alle unsere möglichen Maßnahmen, in einer ständig zu erweiternden und veränderbaren *Tabellenübersicht*.



Hackis Treffpunkt

**Schulspezifische Lobkartei**

Lobkartei

**4.4. Lobkartei**

Die Lobkultur ist ein wichtiger Baustein unserer sozialen Erziehung. Lob, Unterstützung und positive Rückmeldungen sind nicht nur für die Kinder wichtig, sondern auch für die Mitarbeitenden.

Als ersten Schritt haben wir eine Kollegiumslobkartei erstellt. Zur Stärkung des Teamgeistes und als Maßnahme zur Erhaltung der Lehrergesundheit hängt im Lehrerzimmer eine Lobkartei mit deren Hilfe wir unsere Wertschätzung und unsere Lob und Dank auch in schriftlicher Form ausdrücken können.

Im zweiten Schritt haben wir gemeinsam mit dem Schülerparlament eine Lobkartei für die ganze Schulgemeinschaft erstellt. Das Schülerparlament hat Vorschläge für Lobkarten für Schüler untereinander für die Mitarbeitenden/Lehrenden und für Eltern erstellt.

Diese hängen ab Dezember zweimal in unseren Schulfluren aus. Die Kinder/Eltern und Mitarbeitenden haben alle Zugriff hierauf und dürfen diese Kartei nutzen.

**4.5. Regeln und Miteinander**

**4.5.1. Unsere Schulregeln:**

1. Wir gehen freundlichen und respektvoll miteinander um.

2. Wir lösen Konflikte in Gesprächen.

3. Wir halten die Schule sauber und ordentlich.

4. Wir sind pünktlich und denken an unser Arbeitsmaterial.

5. Wir verhalten uns leise und rücksichtsvoll, damit alle gut arbeiten können.

**4.5.2. Konflikte und Regeln als Teil des Zusammenlebens**

Naturgemäß kommt es im Unterricht und auf dem Schulhof immer wieder zu Störungen, Regelverstößen und Streitereien.

Konflikte gehören zum Zusammenleben einfach dazu. Dies lernen Kinder sehr schnell.

Deshalb müssen Kinder im Laufe ihrer Erziehung lernen, sich an Regeln zu halten und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Sie müssen lernen ihr Verhalten und deren Folgen einzuschätzen, Hilfen bekommen und Strategien erlernen Streitereien zu verhindern und Streit selbstständig und gewaltfrei lösen.

**Positive Verstärkung und Lob sind wichtige Bausteine auf diesem Weg!**

- Wir helfen den Kindern durch Verstärkung und Lob der positiven Verhaltens weisen dabei!

- Wir üben im Alltag den richtigen Umgang mit Konflikten und Streit.

- Wir setzen in den Pausen Friedenshelfer ein

- Wir geben den Kindern im Klassenrat und Schülerparlament Gelegenheit Probleme und Streitereien anzusprechen und finden gemeinsame Lösungen

- Unsere Schulsozialarbeiterin nimmt sich Zeit größere Konflikte in Ruhe zu klären

- Die Schulleiterin steht den Kindern mit einer Sprechstunde ebenfalls bei Problemen zur Seite

**4.5.3. Streit vermeiden und Streit schlichten**

Da Regelverstöße oftmals durch Streitereien ausgelöst werden, haben wir Verhaltensweisen eingeführt, die den Kindern helfen sollen Streit zu vermeiden.

(Siehe hierzu auch den Punkt 4.3.im Schulprogramm: Förderung des Sozialverhaltens)

* **Das Stopp-Signal**

Unsere Schüler\*innen haben ein eindeutiges Signal, mit dem sie ihrem Gegenüber signalisieren können: *Stopp! Ich möchte das nicht mehr!“*

Die offen gezeigte Handfläche mit dem deutlich vorgetragenen Wort „STOPP“ zeigt dem Gegenüber, dass man nicht mehr möchte- egal ob Spiel oder Ernst.

Das andere Kind ist dann nicht mehr „unschuldig“, wenn es weitermacht. Es kann nicht ehr sagen, dass es nicht wissen kann, was den anderen ärgert:

Alle Schüler\*innen sollen folgendes lernen:

* STOPP-Ruf! *„Stopp!“*
* Aufforderung *„Hör auf, mich zu schubsen!“*
* Ich-Botschaft oder Erklärung *„Ich möchte das nicht- „Du tust mir weh!“*
* **Nimm 2**

Den Kindern stehen in den Klassen Lösungskarten für Probleme zur Verfügung:

Aus diesen Lösungsvorschlägen sollen die Kinder 2 Vorschläge auswählen und anwenden. Wenn dies nicht zur Lösung verhilft, wenden sie sich an einen Erwachsenen.

Mögliche Lösungskarten:

* Ignoriere es!
* Warte und komm runter!
* Geh weg!
* Wechselt euch ab oder teilt!
* Spiel einfach woanders mit!
* Sage Stopp!
* Redet darüber!
* Trefft eine Abmachung!
* **Einsatz der Friedenshelfer in der Pause**

In den Pausen sind neben der Aufsicht, ausgebildete Friedenshelfer unterwegs.

Dies sind ausgewählte Kinder des 4. Schuljahres, die bei Streitereien als Hilfe zur Verfügung stehen. Man erkennt sie an ihrer gelben Warnweste.

Hierbei gibt es einen festen Ablaufplan, bei dem die Kinder lernen Probleme anzusprechen, zu lösen und Kompromisse zu finden.

(siehe hierzu auch unser Streitschlichterkonzept)

**4.5.4 Umgang mit Regelverstößen**

Es gibt Situationen, in denen positive Verstärkungen, Lob und Streitschlichtungen nicht ausreichen, um massiven oder auch dauerhaften Störungen konstruktiv entgegenzuwirken.

Auch wir müssen mit Konsequenzen reagieren, wenn wir unsere Schülerinnen und Schüler erziehen.

**Der Maßnahmenkatalog wurden gemeinsam mit den Kindern des Schülerparlamentes erarbeitet!**

Sie geben Kindern und Eltern Orientierung, Sicherheit und Transparenz!

Sie helfen uns, einheitlich mit Störungen und Konflikten umzugehen.

Der Maßnahmenkatalog dient als Leitfaden für ein friedvolles und wertschätzendes Miteinander!

**4.5.5 Maßnahmenkatalog zu den Schulregeln der GGS Hackenberg**

**Wir gehen freundliche und respektvoll miteinander um!**

**Wir lösen Konflikte in Gesprächen!**

|  |  |
| --- | --- |
| **Fehlverhalten:** | **Konsequenzen:** |
| Beleidigungen, Schimpfwörter, Gesten, auslachen | 1. Ermahnen, Klären, Lösung finden (Friedenshelfer einschalten),

entschuldigen |
| Prügeleien, körperliche Attacken, Maßnahmen **beginnen direkt****mit Stufe 2** | 1. Auszeit: Pausenverbot, Nebenraum mit Besinnungsaufgabe, Vereinbarungen für Zukunft treffen, evtl. Gespräch mit Frau Gierens oder Frau Dargus
 |
|  | 1. Regeln abschreiben, für den anderen etwas Nettes überlegen, Elterngespräch mit Maßnahmen
 |
|  | 1. Elternbrief und Gespräch mit Schulleitung, evtl. Ordnungsmaßnahme (KK)
 |

**Wir halten die Schule sauber und ordentlich!**

|  |  |
| --- | --- |
| **Fehlverhalten** | **Konsequenzen** |
| * Zum wiederholten Male Schuhe, Jacken nicht ordentlich aufhängen
* Wände beschmieren
* Tische beschmieren
* Papier/Müll nicht in Mülleimer werfen
* Nasses Papier an Wändeschmeißen
* Toiletten verstopfen/verunreinigen
 | 1. Dinge wieder sauber machen/ in Ordnung bringen/ für Ersatz sorgen

Müll aufsammeln |
| 1. ganze Klasse/ganzen Flur /Toiletten sauber machen, Fegedienst/Ordnungsdienst für 1 Woche übernehmen
 |
| 1. Zusatzaufgabe und Elterninformation,
 |
| 1. Gespräch mit Schulleitung.

Wenn nötig weitere Maßnahmen(Ordnungsmaßnahmen) |

Problem Toiletten:

* Toilettenbesuch nur im Ausnahmefall während des Unterrichtes
* Bei Toilettengang Eintrag in Liste
* Bei wiederholtem Fehlverhalten nur noch mit Begleitung

**Wir sind pünktlich.**

|  |  |
| --- | --- |
| **Fehlverhalten** | **Maßnahmen** |
| * Morgens mehr als 2 Minuten zu spät
* Nach der Pause zu spät reinkommen
 | 1. Mdl. Ermahnung/Erinnerung
 |
| 1. Beim 3. Mal: 1. *Elternbrief*
 |
| 1. Beim 6. Mal: 2. *Elternbrief* mit Gespräch KL für Lösungen
 |
| 1. Beim 9. Mal: 3. *Elternbrief* und Gespräch Schulleitung verlorene Zeit nacharbeiten
 |

**Wir haben unsere Materialien vollständig**

|  |  |
| --- | --- |
| **Fehlverhalten** | **Maßnahmen** |
| * Vergessene Schere, Kleber, Hefte
 | 1. Mdl. Ermahnung/Erinnerung
 |
| 1. Beim 3. Mal: 1. *Elternbrief*
 |
| 1. Beim 6. Mal: 2. *Elternbrief* mit Gespräch KL für Lösungen
 |
| 1. Beim 9. Mal: 3. *Elternbrief* und Gespräch Schulleitung
 |

**Wir erledigen unsere Hausaufgaben vollständig**

|  |  |
| --- | --- |
| **Fehlverhalten** | **Maßnahmen** |
| * Vergessene Hausaufgabe
* Sehr unvollständige Hausaufgaben
 | 1. Mdl. Ermahnung/Erinnerung
 |
| 1. Beim 3. Mal: 1. *Elternbrief*
 |
| 1. Beim 6. Mal: 2. *Elternbrief* mit Gespräch KL für Lösungen,
 |
| 1. Beim 9. Mal: 3. *Elternbrief* und Gespräch Schulleitung vergessene Hausaufgaben in Schule nacharbeiten
 |

**Wir verhalten uns leise und rücksichtsvoll, damit alle gut arbeiten können.**

|  |  |
| --- | --- |
| **Fehlverhalten:** | **Maßnahmen** |
| * Durch die Schule rennen
* Schreiend über die Flure laufen
 | 1. Ermahnen, an Regel erinnern
 |
| 1. Klasse/Partner erinnert und fordert auf an Regel zu halten
 |
| 1. Regeln abschreiben, gemeinsame Lösung finden mit Klasse/KL eventuell Frau Gierens, Besinnungsaufgabe
 |

Die Kollegen können auf Vordrucke der Elternbriefe zugreifen. Ebenso gibt es einen Pool an Vorlagen für sinnvolle und themenbezogene Zusatzaufgaben/Vorlagen für Entschuldigungen.

**4.6 Rechtschreiben**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Wir arbeiten an der Grundschule Hackenberg seit kurzem im Rechtschreibunterricht in Anlehnung an FRESCH (Freiburger Rechtschreibschule zur Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreib-Schwäche).Ursprünglich für Kinder mit LRS entwickelt, wird die FRESCH Methode inzwischen auch im „normalen“ Schreibunterricht unserer Schule sowie im Förderunterricht eingesetzt.Im deutschen Wortschatz wird ca. die Hälfte der Wörter lautgetreu geschrieben. Die übrigen Wörter lassen sich durch die Anwendung weiterer Strategien herleiten.Um diese Muster und Regelungen in der Sprache zu entdecken und Rechtschreibregeln berücksichtigen zu können, müssen die Schüler\*innen Strategien kennen lernen, die zu einem eigenaktiven Rechtschreiblernen führen. Im Laufe der Grundschulzeit werden folgende Strategien eingeführt und geübt:

|  |  |
| --- | --- |
| **Symbol** | **Bedeutung** |
| Ähnliches Foto | **Sprechen-hören- schwingen*** sprich deutlich
* schwinge die Silben

\*Jede Silbe hat einen Königsbuchstaben |
| Ähnliches Foto | **Schwingen und Verlängern*** du hörst am Ende eines Wortes ein t,k,p, dann schwinge weiter
* Wörter mit einer Silbe immer weiterschwingen
 |
| Bildergebnis für FRESCH Methode Bilder | **Ableiten*** e oder ä? / eu oder äu?
 |
| Bildergebnis für FRESCH Methode Bilder | **Groß oder Klein?**groß schreiben wir nur* Satzanfänge
* Nomen (Nomenprobe)
 |
| Ähnliches Foto | **Wortbausteine*** Wörter einer Familie haben den gleichen Wortstamm
* mit Wortbausteinen kann man neue Wörter bilden
 |
| Ähnliches Foto | **Nachschlagen*** alle Wörter sind nach dem ABC geordnet
 |

Bildergebnis für FRESCH Methode BilderHinzu kommen die zu lernenden **Merkwörter**, die mit keiner der Strategien hergeleitet werden können. In der Schuleingangsphase sind dies zunächst die „kleinen Merkwörter“ (und, die, sie, wir, dann,…), die um weitere Merkwörter (z.B. Wörter mit V, v, Dehnungs-h, x, chs,…) ergänzt  werden.Ziel des Rechtschreibunterrichts ist es, diese grundlegenden Fähigkeiten Schritt für Schritt zu vermitteln.In jedem Klassenraum hängen diese Strategien gut sichtbar aus. Die Kinder erhaltend darüber hinaus diese Strategien in DIN A4 Übersicht für ihre Mappe, so dass sie jederzeit Zugriff auf alle Strategien haben.  |
|  |
|  |  |
|  |
|  |  |
|  |
|  |  |
|  |
|  |  |
|  |
|  |  |
|  |
|  |  |
|  |
|  |  |
|  |
|  |  |
|  |  |

**4.7. LRS Förderung**

An der GGS Hackenberg werden neben den allgemeinen Fördermaßnahmen zu-zusätzliche Fördermaßnahmen im Rahmen der LRS-Förderung angeboten. Diese sind über die Stundentafel hinaus für Kinder, deren Leistungen in Lesen und Rechtschreiben über mindestens drei Monate den Anforderungen nicht entsprechen. Im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten werden Förderstunden in Gruppengrößen von bis zu 10 Kindern zum Schulhalbjahr durch die Schulleitung

eingerichtet.

Besondere Festlegungen im Rahmen des Nachteilsausgleiches können auf Antrag der Eltern mit der Schulleitung und der Klassenkonferenz vereinbart werden.

Zur besseren Dokumentation und Kommunikation haben wir seit zwei Jahren Portfolios für die Kinder mit Schwierigkeiten beim Erlernen der Rechtschreibung angelegt.

Nach der Analyse freier Texte arbeiten wir zur genaueren Diagnostik mit der Hamburger Schreibprobe (HSP). Nach Auswertung stellen wir Fördermaterial zusammen, welches die Kinder in den Kleingruppen bearbeiten.

Zur Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten wird ebenfalls nach der FRESCH- Methode gearbeitet.

Folgende Materialien kommen u.a. zum Einsatz:

- Logico Materialien,

- Lernwerkstatt,

- Rechtschreibhefte des Jandorfverlages

- Materialien des Ortografikus

In Anlehnung an die HSP wird in den LRS Förderstunden mit den Heften „Ich kann richtig schreiben 1-4“ vom VPM- Verlag gearbeitet. Diese stellen vertiefende und weiterführende Übungen zu den einzelnen FRESCH- Methoden zur Verfügung. Nach jedem Kapitel wird das Gelernte erneut überprüft. Daraufhin werden entweder vertiefende Übungen bereitgestellt oder das nächste Rechtschreibphänomen geübt.

**4.8 Lesekompetenz**

Wer zu Lesen versteht besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu unerträumten Möglichkeiten. (**Aldous Huxley)**

Lesen und Lesekompetenz stellen notwendige Voraussetzungen für lebenslanges Lernen, für schulischen und beruflichen Erfolg sowie für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben dar.

In vielen Familien spielt die Schriftsprache allerdings heute eine untergeordnete Rolle.

Unabhängig von der Nationalität gehören Bücher, Zeitungen und Zeitschriften längst nicht mehr zum festen Bestandteil im familiären Leben. Auch die Ausbreitung von Smartphones und Tablets schon im Kleinkindalter, führen im Alltag zu einer veränderten Sprach- und Lesekultur. Gedruckte Bücher werden zunehmend durch ebooks oder Hörbücher ersetzt.

Als Voraussetzung für das „Lesen lernen“ müssen Kinder die Lautstruktur der gesprochenen Sprache zuerst korrekt erfassen. Diese phonologische Bewusstheit entwickelt sich schon im Kleinkindalter. Durch Reim- und Sprachspiele, Vorlesen gemeinsames Betrachten eines Bilderbuches und Sprechen über Erlebnisse kann diese entwickelt und gefördert werden.

Als Schule in einem Stadtteil mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, haben wir hier einen besonderen Auftrag.

Der Erwerb der Lesekompetenz, der Zugang zu Büchern und die Freude am Lesen sind für Kinder von entscheidender Bedeutung, und ein wichtiger Grundstein für das gesamte spätere Leben.

Wir wollen den Kindern erfahrbar machen, dass Lesen Freude machen kann, es die Welt erweitern kann und grundlegend ist für jede Form des selbstständigen Lernens.

Entsprechend lautet das Leitziel unseres Lesekonzepts:

**Wir wollen, dass unsere Schüler\*innen eine hohe Lesemotivation und Lesekompetenz entwickeln, indem sie die Bedeutung des Lesens für ihr Leben erfahren, dabei die notwendigen Lernstrategien erwerben und altersgemäß weiterentwickeln.**

Wir möchten durch vielfältige Methoden und Aktivitäten der Schule das Interesse an

Texten stetig vertiefen und die Kinder besonders auch zu genussvollem, selbstvergessenem Lesen selbst gewählter Texte führen.

Eine enge Kooperation mit Eltern und Kindergärten ist hierfür selbstverständlich.

Die Umsetzung kann man unserem *Lesekonzept* entnehmen.

**4.9 Deutsch als Zielsprache (DaZ)**

Alle Schüler\*innen der Grundschule Hackenberg sollen aktiv am Unterricht teilnehmen können.
Deshalb müssen alle Schüler\*innen befähigt werden, die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu beherrschen.

Es ist unser Ziel eine Lernumgebung zu schaffen, die für das Lernen aller Kinder förderlich ist, so soll jedes Kind gleiche Bildungschancen erhalten. Offene Unterrichtsformen, die Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen, das Aufgreifen der Lebenswirklichkeit der Kinder, sowie das Raum geben um handelnde Erfahrungen zu sammeln, müssen gegeben sein.

Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernerfahrungen, die unsere Schüler\*innen mitbringen, müssen bei der Unterrichtsplanung und der Durchführung Berücksichtigung finden. Im Regelunterricht steht den Kindern u.a. das Heft: „Willkommen in Deutschland“ zur Verfügung, an dem sie teilweise selbstständig arbeiten können.

Neben dem Regelunterricht erhalten Kinder mit Deutsch als Zweitsprache Förderung in Kleingruppen. In diesen Fördergruppen stehen Übungen zur Wortschatzerweiterung und ergänzende Übungen zum Schriftspracherwerb im Mittelpunkt. Hierbei finden die Themen des Alltages und die DaZ-BOX bzw. das Programm „Komm mit“ des Finken-Verlages Berücksichtigung.

Unterstützt werden wir seit zwei Jahren durch vier ehrenamtliche Helfer\*innen, die zusätzliche Kleingruppen, mit dem Schwerpunkt der Kommunikation, übernehmen

Seit dem Schuljahr 2017/18 nehmen wir am Projekt KVDaZ der Universität Köln teil.

Die Förderung der Sprachkompetenz beschränkt sich nicht auf das Fach Deutsch, sondern ist Unterrichtsinhalt aller Grundschulfächer.

Wie wir dies umsetzten ist unserem *Sprachförderkonzept* zu entnehmen.

**4.10 Individuelles Fördern und Fordern**

"Die Voraussetzung, um Schülerinnen und Schülern die bestmöglichen Zukunftschancen zu eröffnen, ist die individuelle Förderung entsprechend ihren Begabungen und Möglichkeiten. Diese kann beispielsweise in der Unterstützung bei Lernschwierigkeiten verschiedener Ursachen bestehen, in Zusatzangeboten für Kinder und Jugendliche mit einem schnelleren Lerntempo oder in besonderen Anreizen und Angeboten bei spezifischen Begabungen und ausgeprägten Interessen." (Zitat Kultusministerkonferenz) [www.kmk.org](http://www.kmk.org)

An der Grundschule Hackenberg tragen u.a. folgende Maßnahmen zu diesem Ziel bei:

* Anknüpfung an bereits erworbenes Wissen und Können,
* Lehrwerke, die individuelles Lernen unterstützen,
* Einsatz von differenzierten Wochenplänen,
* Einsatz unterstützender Materialien,
* Kleingruppenförderung und Forderung,
* Freiarbeitsmaterialien,
* Unterstützung durch die Sonderpädagogin,
* zeitweises Teamteaching,
* Erstellung von Förderplänen,
* Zusammenarbeit mit Therapeuten, Ärzten und Fachpersonal,
* enge Kooperation mit den Eltern.

Die Förderung von in Teilbereichen leistungsstarken Kindern wird durch differenzierte, weiterführende Lernangebote praktiziert.

**4.11. Wochenpläne**

Seit dem Schuljahr 2019/2020 arbeiten alle Klassen mit Wochenplänen.

Es gibt Wochenpläne im Fach Deutsch und im Fach Mathematik. Auch die Hausaufgaben werden in einem Wochenplan bearbeitet. Die Hausaufgabenwochenpläne werden in unserem neuen Mitteilungsordner abgeheftet. Hier finden die Kinder, wenn nötig, auch die passenden Arbeitsblätter die zur Hausaufgabe gehören.

Die Lerninhalte sind über den Aufgaben transparent verzeichnet. Die Form der Wochenpläne ist in allen Klassen gleich.

Da wir im ersten Jahr der flächendeckenden Wochenpläne sind, gibt es neben den gemeinsamen Vereinbarungen zur Form und Einsatz des Wochenplanes noch einige Unterschiede in den Ausführungen. Grund hierfür sind zum einen die individuellen Voraussetzungen der Kinder hinsichtlich offener Arbeitsformen, aber auch der Wunsch des Kollegiums verschiedene Bearbeitungsmöglichkeiten auszuprobieren, um diese am Ende des Schuljahres zu evaluieren, und die für die Kinder beste und effektivste Form zur Bearbeitung und Nutzung der Wochenpläne zu finden.

Auch ist es nicht zwingend erforderlich, alle Themen ständig in einem Wochenplan zu erarbeiten. Der Wochenplan soll Hilfe bei der Differenzierung der Unterrichtsinhalte sein. Andere Unterrichtsformen sind weiterhin sinnvoll und erwünscht.

Im Frühjahr werden wir ein Zwischenfazit ziehen und Gelegenheit zum Austausch und zur Reflexion nutzen.

Bei allen Erprobungen hinsichtlich Umfang, Abheftung und inhaltlicher Gestaltung ist es aber wichtig, dass es im Jahrgang ein gemeinsames Vorgehen gibt.

Im ersten Jahrgang starten wir sukzessive mit der Einführung des Wochenplanes.

Gestartet wird mit dem Hausaufgabenplan zum Ankreuzen der Aufgaben. Dieser befindet sich mit allen Arbeitsblättern in der gelben Mitteilungsmappe. Es sind die Fächer Deutsch und Mathematik auf einem Hausaufgabenplan enthalten. Die Aufgaben werden von Montag bis Donnerstag bearbeitet und am Freitag eingesammelt. Freitags haben die Kinder individuelle Hausaufgaben mit einen Haus und dem Datum versehen in Ordern oder Heften in der Tasche.

In der Schule arbeiten die Kinder im Fach Deutsch an den Seiten zum Buchstaben der Woche in den beiden Jojoheften. Dazu gibt es ein Schreibheft für Schreibübungen. Diese Aufgaben können die Kinder selbstständig und in ihrem Tempo bearbeiten.

Nach den Herbstferien werden dann die Aufgaben, deren Aufgabenformate den Kindern bekannt sind und selbstständig bearbeitet werden können in einen Wochenplan eingearbeitet. Wir beginnen mit dem Fach Deutsch. Später wird es auch einen Plan im Fach Mathematik geben. Die Wochenpläne werden jeweils in den Fachmappen (Deutsch- rot und Mathematik –blau) abgeheftet, ebenso die möglichen Arbeitsblätter zum Plan.

Das 2. Schuljahr arbeitet bereits seit Mitte des 1. Schuljahres mit Wochenplänen. Die Pläne werden jeden Montag im Austausch gegen den bearbeiteten Plan der vergangenen Woche in den jeweiligen Fächer-Schnellheftern (Deutsch- rot, Mathe- blau) abgeheftet. Diese Pläne sind so konzipiert, dass das benötigte Arbeitsblatt-Material bereits angeheftet ist, so dass die Kinder stets die Übersicht behalten. Hausaufgabenpläne sind in der gelben Mitteilungsmappe zu finden. Die Pläne werden auf eine Woche begrenzt und sie sind so erstellt, dass sie für jedes Kind innerhalb des Zeitraumes zu bewältigen sind. Haben die Kinder ihren Pflicht-Plan frühzeitig beendet, so stehen für sie Zusatzaufgaben zur Wahl. Für fachlich schwächere Kinder werden die Pläne entsprechend differenziert.

Die Pflichtaufgaben der Wochenpläne müssen Kinder freitags beendet werden. Sind noch Aufgaben fertigzustellen, so holen sie dies jeweils über das Wochenende nach.

Im 3. Jahrgang war bereits die Anschaffung eines Hausaufgabenheftes beschlossen, bevor wir uns auf gemeinsame Hausaufgabenpläne geeinigt haben. Aus diesem Grund werden sie auch in diesem Schuljahr noch genutzt. Im nächsten Schuljahr werden dann alle den Hausaufgabenplan nutzen.

Die Aufgaben zu den Fächern Deutsch und Mathematik sind gemeinsam auf einem Plan verzeichnet. Die Aufgaben werden vorab im Team besprochen und sind so ausgewählt, dass sie in einer Woche zu bearbeiten sind. Die Themenüberschriften werden markiert.

Die Aufgaben zu den Fächern Deutsch und Mathematik sind gemeinsam auf einem Plan verzeichnet. Neben den Pflichtaufgaben gibt es immer Zusatzaufgaben. Die Themenüberschriften werden markiert. Die Wochenpläne werden in der Mitteilungsmappe abgeheftet.

Die Aufgaben zum Wochenplan werden im Team besprochen und basieren auf den Inhalten aus den Lehrwerken. Ergänzend hierzu werden Kopiervorlagen oder auch Arbeitsmaterialien aus dem Freiarbeitsregal verwendet. Durch die individuelle Differenzierung sollten die Schüler und Schülerinnen weitestgehend selbstständig an den Materialien arbeiten können.

Fehlende Aufgaben sollen die Kinder am Wochenende nacharbeiten. Es wird allerdings sehr darauf geachtet, dass die Inhalte des Wochenplans für alle während der Woche zu schaffen sind. Die Hausaufgaben sind inhaltlich an den Wochenplan angelehnt.

Die 4.Klassen arbeiten mit einem Wochenplan, in welchem Mathematik und Deutsch enthalten ist. Alle Kinder, die im Regelunterricht unterrichtet werden, erhalten denselben Plan. Dieser ist so aufgebaut, dass ALLE Kinder diesen innerhalb der Woche schaffen können. Differenziert wird u.a. durch den Schwierigkeitsgrad der auszuwählenden Aufgaben und durch Zusatzaufgaben.

Abgeheftet wird dieser Plan gemeinsam mit dem HA-Plan in der gelben Mitteilungsmappe**.** Materialien liegen zur Mitnahme im Klassenraum aus. Diese werden in die jeweiligen Mappen (Deutsch –rot und Mathematik-blau) abgeheftet.

Die Hausaufgaben wählen die Kinder für jeden Tag aus. Darüber hinaus wissen die Kinder, dass sie die HA zu Hause anpassen können, wenn sie sich über- oder unterschätzt haben. Wichtig ist, dass der Wochenplan am besten freitags beendet wird. Restliche Aufgaben müssen die Kinder bis Montag nachholen. Dies gilt nur für die Pflichtaufgaben und nicht bei Erkrankung.

**4.12 Gemeinsames Lernen**

Die Grundschule Hackenberg kann auf eine langjährige Erfahrung des Gemeinsamen Lernens blicken. Sie ist ein Ort, an dem alle Schüler\*innen gemeinsam lernen konnten. Lange vor der UN-Behindertenkonvention, die seit 2009 in Deutschland verbindlich ist, verstanden wir uns als Schule für alle Kinder. Hier wird jeder Mensch akzeptiert und gleichberechtigt beschult. Wir wertschätzen die Vielfalt unser Schülerschaft und helfen ihnen bei der chancengerechten Teilhabe in der Gesellschaft.

Die umfassende Anerkennung und Wertschätzung eines jeden Kindes unabhängig von seinen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einschränkungen ist seit jeher unser Ziel und somit ist die schulische Inklusion als Teilhabe aller Schüler\*innen - mit oder ohne Beeinträchtigungen -, am gemeinsamen Lernen, Spielen oder Arbeiten kein neuer Teil unserer Schulkultur.

Nach einer zweijährigen Fortbildung „Auf dem Weg zur inklusiven Schule“ konnten wir unsere Kompetenzen erweitern und konzeptionell wie folgt festlegen:

* Wir haben ein gemeinsames Verständnis von Inklusion entwickelt und unsere weitere Schulentwicklung an inklusiven Werten ausgerichtet.
* Wir haben eine gemeinsame Vorstellung vom inklusiven Unterricht und Förderung entwickelt.
* Wir haben unser Wissen über Ursachen von Verhaltensschwierigkeiten erweitert und weitere Maßnahmen zur Förderung des sozialen Lernens aller Schüler\*innen kennengelernt.
* Wir haben Vereinbarungen für ein Handlungskonzept zur Stärkung des sozialen Lernens entwickelt.

Die Kinder im Gemeinsamen Lernen arbeiten von Anfang an gemeinsam. Durch fest verankerte Regeln, Rituale und Strukturen an unserer Schule stärken wir das soziale Lernen. Schüler\*innen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung und Kinder, die besondere Bedürfnisse haben werden durch zusätzliche individuelle Förderangebote unterstützt. Durch spezielle Diagnoseverfahren ist es uns möglich, genaue Förderbereiche zu ermitteln. Vordergründig werden Lernende beim Lernen besonders unterstützt, deren Basiskompetenzen noch nicht ausreichend ausgereift sind oder die einen besonderen Bedarf haben. Dies wird in Förderkonferenzen bzw. in Fördergesprächen gemeinsam erarbeitet und in Förderplänen festgehalten. Alle am Prozess Beteiligte tragen durch ihre Professionalität dazu bei. Deshalb ist die enge Kooperation mit Eltern und allen am Lernprozess beteiligten Personen und Institutionen Grundvoraussetzung aber auch Bereicherung unserer Arbeit.

Die GGS Hackenberg hat sich in den vergangenen Jahren ein Pensum an vielfältigem Arbeits- und Anschauungsmaterial angeschafft, welches individuell zusammengestellt werden kann. Durch das Teamteaching, welches wir stundenweise anbieten können, und durch die Möglichkeit von Einzelbetreuung (durch Schulbegleiter) oder die Förderung in Kleingruppen (im Nebenraum oder in der OASE) verstärkt sich das inklusive Arbeiten an unserer Schule. So bleiben alle Kinder in ihrer Klassenstufe zusammen.

Der sonderpädagogische Förderbedarf wird jährlich überprüft. Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit zu entscheiden, ob die Förderschule oder die Regelschule der geeignetere Förderort für ihr Kind darstellt. Wir beraten die Eltern in ihrer Entscheidung und stehen mit den Förderschulen im regelmäßigen Kontakt.

Beim Gemeinsamen Lernen können an unserer Schule Kinder mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten gemeinsam zielgleich oder zieldifferent unterrichtet werden.

Die Förderschwerpunkte sind:

* Emotionale und soziale Entwicklung (E/S),
* Sprache (SQ),
* Lernen Geistige Entwicklung (GE),
* Hören und Kommunikation (HK),
* Sehen (SE),
* Körperliche und motorische Entwicklung (KM).

Die Kinder mit dem Förderschwerpunkt ES, SQ, KM, HK und SE werden zielgleich, also nach den Richtlinien der Grundschule unterrichtet und bewertet. Die Kinder mit dem Förderschwerpunkt LE und GE werden nach individuell festgelegten Förderplanzielen zieldifferent unterrichtet. Auf dem Zeugnis stehen in der Regel dann keine Noten, sondern es wird die Lernentwicklung beschrieben. Die GGS Hackenberg hat eine feste Sonderpädagogin, die in allen Klassen mitarbeitet. Um die optimale Fördermöglichkeiten zu gestalten, werden alle beteiligten Personen in den Förderprozess mit einbezogen (z.B. KEFF-Methode).

Zur besseren Übersicht haben wir in einer Tabelle die Aufgaben und Verantwortlichkeiten im GL verbindlich festgelegt und beschlossen.

**Aufgaben und Verantwortlichkeiten im GL:**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Aufgabenfelder** | **Lehrerin****Allgemeine Schule** | **Sonderpädagogin** | **Schulleitung** |
| Zusammenarbeit mit Eltern | X |  |  |
| Beratung von Eltern über Förderplanung und -verlauf | X | B |  |
| Einleitung und Durchführung eines AOSF und –Förderortwechsel | (x)  | X(Terminplanung und Nachhaltung)B | X |
| Beratung von Eltern in Bezug auf das AOSF Verfahren |  | X |  |
| Führen des Portfolios | (x) Weitergabe der Materialien | X |  |
| Vernetzung der schulischen Förderarbeit mit außerschulischen Einrichtungen | X |  |  |
| Erstellung und Evaluation von Förderplänen/Berichten | X | B |  |
| Beschaffung von Lernmaterialien | X | B+ Unterstützung |  |
| Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs und Gutachtenerstellung |  | X |  |
| Lernstanddiagnose bei Kinder mit besonderen Förderbedarfen | X | B+ Unterstützung |  |
| Bereitstellung von Diagnostik-, Differenzierungs- und Fördermaterialienals Vorlage für die Kollegen |  | X |  |
| Information der Schulaufsicht über Veränderungen (z.B. Umzug, Nichtversetzung, Veränderungen des Förderbedarfs…) |  |  | X |
| Anleiten von pädagogischen Mitarbeitern | X | B |  |

X= hauptverantwortlich (x)= mitverantwortlich B= Beratung

**4.13 Schülerportfolios**

Seit dem Schuljahr 17/18 haben wir an unserer Schule Portfolios für die Kinder mit einem AOSF Verfahren, LRS oder einem DaZ Status angelegt.

Diese befinden sich in einem Extraschrank des Lehrerzimmers. Sie sind klassenweise sortiert und durch die farbige Kennzeichnung sofort zu unterscheiden.

So hat das Kollegium die wichtigsten Unterlagen sofort zusammen und kann diese für Gespräche und Berichte nutzen.

Seit Mitte des Schuljahres 18/19 legen wir auch für alle anderen Schüler\*innen Portfolios an. Hier haben wir uns für ein Ordnersystem entschieden. Die Praktikabilität und der Ablageort im abschließbaren Schrank des Klassenzimmers sind derzeit noch in der Erprobungsphase.

**4.14 Fächerübergreifendes Arbeiten**

Das Prinzip des fächerübergreifenden Unterrichts zieht sich durch alle vier Grundschuljahre hindurch. Es wird bei geeigneten, häufig sachunterrichtlichen Inhalten verstärkt handlungs- und projektorientiert durchgeführt. Die Prinzipien wie Lebensweltbezug, handlungs- und projektorientiertes und entdeckendes Arbeiten lassen unsere Schüler\*innen ganzheitlich lernen und erhalten die Freude am Unterricht.

**4.15 Leistungsbewertung**

Das Beobachten, Fördern und Fordern und das Bewerten von Leistungen ist eine wesentliche Aufgabe des schulischen Lernens. Die Aufgabe der Grundschule liegt lt. den Richtlinien, darin, dass sie die Kinder „an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit“ heranführt (Richtlinien NRW 2008, S. 16).

Voraussetzung dafür ist ein pädagogisches Leistungsverständnis, das von den individuellen Lern- und Leistungsmöglichkeiten jedes Kindes ausgeht und jedem Kind die Möglichkeit einräumt, sich weiterzuentwickeln. Die Schwierigkeit, die sich hieraus ergibt, ist, einerseits der Verpflichtung zur Benotung, andererseits dem Anspruch einer ermutigenden Lernbegleitung gerecht zu werden.

Dies kann aus unserer Sicht nur gelingen mit einem pädagogischen Leistungsverständnis, das geprägt wird durch ein positives, ermutigendes Lernklima.

Es ist unser Ziel, jedes Kind entsprechend seiner Begabung und seiner individuellen Stärken und Schwächen möglichst umfassend zu fördern, aber auch zu fordern. Eine kontinuierliche Analyse des jeweiligen Lernstands ist eine grundlegende Voraussetzung für eine qualifizierte Förderung, d.h. auch, dass uns neben der täglichen Beobachtung im Unterricht Lernzielkontrollen sowie Klassenarbeiten wichtige Hinweise liefern, inwieweit das einzelne Kind inhaltliche Kompetenzen erworben hat, bzw. Förderbedarf besteht.

So war uns bei der Erarbeitung eines Konzeptes zur Leistungsbewertung die Offenlegung unserer Kriterien wichtig. Denn Transparenz der Bewertungskriterien in den einzelnen Fächern, zeigt Kindern und Eltern, welche Anforderungen gestellt werden.
Die Leistungsanforderungen orientieren sich an den Kompetenzerwartungen der Lehrpläne des Landes NRW aus dem Jahr 2008.

Weiterhin ist für uns im Sinne eines pädagogischen Leistungsverständnisses bedeutsam, dass bei der Zeugnisnote vielfältige Leistungen des Kindes und dessen

Lernentwicklung berücksichtigt werden, denn erst die Summe aller unterschiedlichen Leistungsaspekte kann ein Gesamtbild widerspiegeln.

Die kompetenzorientierten Zeugnisse (Ankreuzzeugnisse) werden seit 4 Jahren eingesetzt und von der Elternschaft im Sinne von „wo steht mein Kind“ positiv aufgenommen.

So spielen im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" neben der mündlichen Mitarbeit auch Ergebnispräsentationen, Gruppenarbeiten, u.ä., eine wichtige Rolle bei der Leistungsbewertung. Ebenso fließen Arbeitsdokumentationen (Hefte, Mappen, Lesetagebücher, Forscherhefte, Projektergebnisse, Plakate usw.) in diese mit ein.

Wir haben deshalb u.a. Formalien zu Anzahlen, Aufbau, Umfang und Bewertung von Lernzielkontrollen / Klassenarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie Bewertungsrichtlinien in den übrigen Fächern zusammengestellt. Sie bieten einerseits uns Lehrer\*innen klare Vorgaben bezüglich einer möglichst objektiven Leistungsbeurteilung, andererseits dienen sie der Information der Eltern und schaffen somit Transparenz.

Den Eltern werden die **Bewertungsrichtlinien der Fächer** auf den Klassenpflegschaftssitzungen jeweils zu Beginn des Schuljahres erläutert. Zusätzlich erhalten sie auch ein sogenanntes „Handout“: „Das lernt ihr Kind im Fach…“

Details lassen sich unserem *Leistungs- und Bewertungskonzept* entnehmen.

**4.16 Zusammenarbeit im Kollegium**

Das Kollegium der Grundschule Hackenberg hat sich in den letzten Jahren stetig verändert und erneuert.

Viele Neueinstellungen in den letzten vier Jahren führten zu einem völlig neuen Team, das sich erst finden musste.

Bedingt durch die Möglichkeit der „schulscharfen Ausschreibungen“, konnten wir aber ein Team finden und bilden, dass sich mit der Arbeit an der Grundschule Hackenberg identifiziert und die besonderen Bedürfnisse unserer Schüler- und Elternschaft als Herausforderung aber auch als Bereicherung empfindet.

Ein hoher Identifikationsfaktor mit der Schule und dem Stadtteil trägt dazu bei, dass wir alle mit viel Herzblut und Engagement unserer Berufung nachgehen.

Unser Umgang ist geprägt von gegenseitiger Akzeptanz und Kompromissfähigkeit und dem Bemühen, auch bei widersprüchlichen Positionen eine gemeinsame Lösung zu finden zum Wohle der Kinder. Neben dem fachlichen ist uns auch der private Austausch wichtig. Kollegiumsfeiern und -ausflüge tragen zu einem freundlichen, wertschätzenden Umgang bei.

Zur Vereinfachung der Zusammenarbeit, vor allem auch der Teilzeit- und Vollzeitkräfte, haben wir dienstags einen Kurztag mit 4 Stunden für alle eingeführt.

Somit haben alle Lehrenden die Gelegenheit in regelmäßigen Teamsitzungen, methodisch-didaktische Absprachen zu treffen, Unterrichtsvorhaben gemeinsam zu planen und Unterrichtsmaterial auszutauschen.

In der Regel finden alle zwei Wochen ebenfalls dienstags unsere Lehrerkonferenzen statt.

Um die Zusammenarbeit aller Fachmitarbeiter\*innen und Mitarbeiter\*innen besser zu strukturieren, haben wir Aufgabenübersichten und Absprachen über die Arbeit der Sonderpädagogin und der seit dem Schuljahr 18/19 neu eingestellten Sozialpädagogischen Fachkraft in der Schuleingangsphase erstellt.

Dies schafft Transparenz und zusätzliche Zufriedenheit aller am Lehrprozess beteiligten Partner\*innen.

**4.17 Schulleitung**

Die Schulleitung besteht seit dem Herbst 2018 wieder aus Schulleiterin und Konrektorin.

Sie nimmt Führungsverantwortung in den Bereichen Organisations-, Unterrichts- und Personalverwaltung und –entwicklung wahr. Sie erarbeitet in Kooperation mit dem Kollegium Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung. Die Umsetzung wird mit allen am Schulleben Beteiligten abgesprochen, realisiert und nach Terminplan in ihrer Wirksamkeit überprüft.

Darüber hinaus trägt die Schulleitung durch eine wertschätzende, unterstützende und fördernde Haltung wesentlich zur Entwicklung und Haltung des Teamgeistes des Kollegiums bei.

Die empathische, offene und lösungsorientierte Kommunikation ist ein wichtiger Baustein für das Wohlergehen und die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden. Die Schulleitungstür steht hierfür meist offen. Auch die Anwesenheit im Lehrerzimmer in den Pausen ist wichtiger Bestandteil des offenen und kommunikativen Leitungshandelns an der Grundschule Hackenberg.

Die Schulleitung bemüht sich klar in der Leitungsrolle zu sein und stellt sicher, dass Rahmenvorgaben und Absprachen umgesetzt und eingehalten werden.

Hierbei sind Lob und Anerkennung ebenso wichtig wie Zutrauen und Vertrauen.

Zum Selbstverständnis des Schulleitungshandelns gehört darüber hinaus ebenso die offene, empathische und lösungsorientierte Kommunikation mit den Mitarbeiter\*innen der OGS den Eltern und der Schülerschaft.

Eine Schülersprechstunde und die offene Bürotür, signalisieren der Schülerschaft das offene Ohr für ihre Anliegen und Probleme.

Die Schulleitung steht im regelmäßigen Austausch mit der OGS-Leiterin, der Schulpflegschaftsvorsitzenden und dem Förderverein und informiert die Elternschaft auf den Schulpflegschaftssitzungen über alle wichtigen Entwicklungen der Schule.

**4.18 Verlässliche Schule**

Grundschulen unterliegen einem besonderen Anspruch:

"Mehr als Schulen des tradierten dreigliedrigen Systems müssen sie - insbesondere als offene Ganztagsschulen im Primarbereich - für ihre Schüler\*innen und Eltern im Vertretungsfall besondere Antworten finden, um als verlässliche Einrichtung wahrgenommen zu werden.

Hierbei steht die Schüler\*innenorientierung im Vordergrund. Um die Kontinuität eines verlässlichen Schulangebots zu sichern, sind vorausschauende gemeinsame inhaltliche Planungen und Absprachen der im Jahrgang unterrichtenden Lehrkräfte von besonderer Bedeutung. „Sofern Kommunikation der Beteiligten erst im konkreten Vertretungsfall einsetzt, kann ein kontinuierlicher, verlässlicher und qualitativ hochwertiger Umgang mit Unterrichtsausfall vielfach nicht sichergestellt werden." (MSW NRW, Schulische Konzepte zur Vermeidung von Unterrichtsausfall; März 2015)

Deswegen formuliert unsere Grundschule mit Bezug auf VV zu §57 Abs. 1 SchulG im Sinne einer "Unterrichtsgarantie" als eigenes Ziel:
Die Erziehungsberechtigten unserer Schüler\*innen können sich darauf verlassen, dass ihr Kind nach dem geltenden Stundenplan nach Hause kommt.

Die Organisation von Vertretungssituationen ist unserem *Vertretungskonzept* zuentnehmen.

**4.19 Medieneinsatz/ Schule 2020**

Der Einsatz der "neuen" Medien gewinnt zunehmend Einfluss auf die Lebensumwelt aller Menschen. Diese Medien sind mittlerweile aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Die Nutzung von Handys bzw. Smartphones ist an unserer Schule weiterhin nicht erlaubt. Trotzdem bestimmen sie zusammen mit Tablets und Computern oftmals den Alltag der Kinder.

Ein wichtiges Ziel unserer Medienerziehung ist die Förderung einer breit aufgestellten Medienkompetenz. Diese muss stets aktualisiert werden, denn die Technik unterliegt einem rasanten Wechsel. Dies trifft entsprechend auf unser Medienkonzept zu.

Dieses konnte in der alten Fassung kaum mehr umgesetzt werden, da aktuell sowohl die Hardware als auch die Software im Rahmen des Programms Schule 2020 erneuert wird.

Die Stadt Bergneustadt hat sich in enger Absprache mit allen Bergneustädter Schulen entschlossen, flächendeckend Smartboards anzuschaffen. Hierzu gehört ebenso der Ausbau der Schulen mit schnellem Internet. Mit der Lieferung und dem Einbau wird zum Schuljahr 20/21 gerechnet.

Derzeit ist unsere Schule neu mit Wlan in allen Räumen ausgestattet. Neben unserem Computerraum, verfügen die Klassen 3 und 4 über 2 Laptops. Darüber hinaus gibt es weitere flexibel einzusetzende Laptops. Mit dieser Ausstattung können derzeit die wichtigsten Punkte der Medienerziehung notdürftig erfüllt werden.

Das Grundgerüst eines erneuerten Medienkonzepts, angelehnt an den Medienpass NRW, ist von einer Steuergruppe des Kollegiums erstellt worden. Dies muss dann im Schuljahr 19/20 erneut an die neuen Medien angepasst werden.

**4.20 MINT**

Ein Ziel für die nahe Zukunft unserer Schule ist es, die Kinder für MINT-Fächer (Mathe, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) weiter zu begeistern. Neben großer Sachkompetenz wollen wir Teamfähigkeit und Sprachbildung fördern und Schüler\*innen mit methodischen Arbeitsweisen (Handlungskompetenz) vertraut machen.
Dies geschieht im regulären Unterricht, aber auch darüber hinaus:

Alle drei Jahre (im Wechsel mit den anderen Grundschulen in Bergneustadt) kooperieren wir mit dem Projektkurs MINT des örtlichen Gymnasiums. Zu einem vorgegebenen Thema arbeiten wir in Form einer AG an naturwissenschaftlichen Themen. Im Rahmen dieser Kooperation gibt es einen Austausch und gegenseitigen Besuch. Die Kinder unserer Schule können mit Hilfe der Schüler\*innen des Gymnasiums Experimente durchführen.

Im Jahr 2016 konnten wir durch die Einreichung eines Kurzkonzeptes bei der bundesweiten Bildungsinitiative „Spielen macht Schule“, Experimentierkästen für den Sachunterricht gewinnen. Diese werden im Sachunterricht regelmäßig eingesetzt.

Die im Jahr 2007 durch das ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen und den Verein Mehr Zeit für Kinder e.V im Jahr 2007 gegründete Initiative, hat sich zur Aufgabe gemacht „mit aktivem Spielen gegen zu viel passiven Medien-Konsum vor dem Bildschirm“ vorzugehen. (Zitat. www.spielen-macht-schule.de)

Aktuell haben wir uns um die MINT-Förderung des Oberbergischen Kreises beworben. Diese beinhaltet die Ausstattung der Schule mit Lego Robotik Kästen, verbunden mit der Teilnahme an Basis Workshops über einen Zeitraum von 3 Jahren.

**4.21 Demokratisches Lernen**

Anstelle von Erziehung zur Demokratie wollen wir durch demokratisches Handeln in Unterricht und Schulleben erziehen.

Gestützt auf die UN Kinderrechtskonvention erhalten die Kinder von Beginn an Informationen über ihre Rechte und wie sie umzusetzen und einzufordern sind.

Durch Einrichtungen wie z.B. des Klassenrats und des Schülerparlamentes wird demokratisches Verständnis weiter gefördert und grundlegende demokratische Handlungskompetenzen auf vielfältige Weise und in unterschiedlichen Zusammenhängen gelernt, immer wieder neu erprobt, gefestigt und vertieft. Durch diese Erfahrungen in Unterricht und Schulleben wird die Persönlichkeit der Kinder gestärkt. Sie lernen demokratische Werthaltungen wie Solidarität, Verantwortungsbewusstsein, Gerechtigkeit, Toleranz, Zivilcourage kennen und können diese durch die erlebte Praxis verstehen und als eigene Werte annehmen.

Der Klassenrat als basisdemokratisches Gremium der gesamten Klasse ist seit dem Schuljahr 16/17 verbindlich eingeführt und hat einen fest strukturiertem, visualisierten Ablauf und eine klare Rollenverteilung.

Im Klassenrat- Briefkasten werden alle Anliegen gesammelt. In der Regel einmal wöchentlich erhalten die Kinder die Gelegenheit, sich über aktuelle Themen der Klasse und Schulgemeinschaft auszutauschen, Probleme und Sorgen anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Sie bestimmen zugleich altersgemäß über das gemeinsame Lernen und Zusammenleben mit. Im Zuge dessen lernen sie eine Diskussion zu führen und zu leiten, sowie sich an vereinbarte Regeln für das Gespräch zu halten.

Durch das Einüben verschiedener Rollen, wie Klassenrats-Chef, Protokollant oder Zeitwächter, erlernen sie einen Rollen- und Perspektivwechsel.

**4.22 Mitbestimmung der Schüler\*innen**

Ein besonderes Ziel unserer Schule ist es, die Kinder nicht nur aktiv am Schulleben teilhaben, sondern dieses auch aktiv mitgestalten zu lassen.
Wie im Leitbild unserer Schule beschrieben, sollen unsere Schüler\*innen lernen, Verantwortung für eigenes und gemeinsames Handeln zu übernehmen und die Mitbestimmung als ihr Kinderrecht wahrzunehmen und einzufordern.

Mit Hilfe von Ordnungsdiensten in den einzelnen Klassen und im Schulgebäude übernehmen sie Verantwortung für ihre Umgebung und das Gebäude.

Als Hilfen bei der Spielausleihe in der großen Pause sorgen sie für den reibungslosen Ablauf der Ausgabe und achten auf die Pflege und Rückgabe der Materialien.

Schulische Friedenshelfer unterstützen die aufsichtsführenden Lehrkräfte in den Pausen und führen auf Wunsch angeleitete, lösungsorientierte Gespräche mit den Mitschüler\*innen durch.

Seit 2016 ist auch das regelmäßig stattfinde Schülerparlament mit klaren Abläufen strukturiert. Neben der Schulleiterin nehmen alle Klassensprecher\*innen und Stellvertreter\*innen teil. Hier besprechen wir Themen und Probleme, die die ganze Schule betreffen.

Die Einladung, äußere Organisation und Durchführung der Sitzung übernimmt die Schulleitung. Über jede Sitzung wird ein Protokoll angefertigt.
Gegenstand der Treffen sind die von den Kindern der einzelnen Klassen vorgebrachte Initiativen, Problemschilderungen oder Verbesserungsvorschläge, aber auch die Stellungnahme aus Sicht der Schüler\*innen zu aktuellen Entwicklungen oder Veränderungen im Schulleben.

So entstanden im Laufe der Zeit viele gute Ideen und Initiativen der Kinder die wir gerne umgesetzt haben.

Folgende Möglichkeiten zur Partizipation erhielten die Kinder in den letzten Jahren:

* Mitbestimmung bei der Umgestaltung des Schulhofes und der Innenhöfe,
* Mitbestimmung bei der Gestaltung des neuen Schullogos,
* Abstimmung über den Ablauf und die Organisation des Martinszuges,
* Mitbestimmung bei der Buchauswahl für das Vorlesekino,
* Mitbestimmung bei der Thematik und den Angeboten zur Projektwoche,
* Demonstration für ihr Recht auf körperliche Unversehrtheit auf dem Weg zur Schule,
* Mitgestaltung der Klassenräume,
* Auswahl der Spielgeräte für die Ausleihe in der Pause,
* Einrichtung eines Schülerkiosks auf Initiative der Kinder, zur Mitfinanzierung von Schulaktionen.

**4.23 Arbeitsgemeinschaften/Außerschulische Aktivitäten**

Ihren Neigungen entsprechend sollen die Kinder unserer Schule die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten in Arbeitsgemeinschaften zu erproben. Wenn die Personalsituation dies zulässt, können wöchentliche Arbeitsgemeinschaften angeboten werden.

Da die Personalsituation oftmals keine AGs durch Lehrpersonal zulässt, haben wir uns um vielfältige Kooperationspartner bemüht.

Im Schuljahr 18/19 können wir deshalb die

- AG- Theater (Projekt Kultur Schule),

- AG- Handball (Kooperation TV Derschlag),

- AG- Tischtennis (Kooperation TTC Schwalbe),

- AG- Französisch (ehrenamtliche Helfer) anbieten.

Die Chor AG wird durch eine Kollegin angeboten und ist wichtiger Bestandteil unserer Schulkultur. Bei vielen Feiern ist der Chor ein wichtiger Programmpunkt. Sobald die

Personalausstattung dies zulässt, sollen auch wieder Musicals angeboten werden, die jahrelang Teil der Schulkultur waren.

Neben den AGs bieten die Schule und die einzelnen Klassen interessante Unternehmungen außerhalb des Schulunterrichts an: u.a. Schlittschuhlaufen, Spielenachmittage, Besuch des Bergparks, Inliner fahren, Freibadausflug, Klassenfeste, Adventskaffee, Picknick im Wald, Lesenacht in der Schule, Bastelnachmittag, Disko, Fahrradtour, Dorf-Rallye, Minigolf, Schlitten fahren, Waldtage.

**Öffnung nach Außen**

**5.1 Homepage**

Seit dem Frühjahr 2018 haben wir unsere Homepage neu gestaltet.

Sie wird ständig aktualisiert und besitzt die Adresse [www.grundschulehackenberg.de](http://www.grundschulehackenberg.de).

Im Blog Bereich der „HOME Seite“, haben wir die Möglichkeit tagesaktuelle Informationen zur Verfügung zu stellen.

Die Terminliste bietet den Eltern die Möglichkeit auch sich verändernde Termine aktuell nachzuschauen und verloren gegangene Elternbriefe können erneut heruntergeladen werden. Der Entschuldigungsbutton hilft, ein Kind schnell und unabhängig krank zu melden.

Ebenso gibt hier jede Klasse mit aktuellen Aktionen Einblicke in den Unterricht.

**5.2 Außerschulische Lernorte**

Die Einbeziehung außerschulischer Lernorte stellt einen wichtigen Beitrag zur Qualität schulischer Lehr- und Lernprozesse dar.

Der Einbezug außerschulischer Lernorte trägt dazu bei, dass sich die Kinder in ihrem Heimatraum besser auskennen und das Bewusstsein räumlicher und zeitlicher Zugehörigkeit gewinnen.
Eng gekoppelt an den Unterricht möchten wir den Kindern darüber hinaus außerschulische Erfahrungen ermöglichen, die Wissen erlebbar und nachvollziehbar macht.

Dies erreichen wir durch vielfältige praktische Erfahrungen, authentische Naturerlebnisse, die Möglichkeiten zum Aufspüren, Entdecken und bewussten Erleben.

* Besuch der Stadtbücherei,
* Bauernhofbesuch,
* Walderkundung,
* Stadtteil
* Heimatmuseum
* Druckerei
* Industriemuseum Engelskirchen,
* Freilichtmuseum Lindlar,
* Museum Schloss Homburg,
* Altstadtmuseum Bergneustadt,
* örtliche Handwerksbetriebe

Neben diesen Unterrichtsgängen werden in jedem Schuljahr Tagesfahrten oder Wanderungen mit den Kindern durchgeführt.

Zu einzelnen Themen des Unterrichts werden „Fachleute“ eingeladen (Buchhändler, Zahnarzt, Gesundheitsamt – gesundes Frühstück/Sexualerziehung, Polizist, Schriftsteller, Bedienstete der Feuerwehr, Mitarbeiter des Aggerverbandes, Förster, „Hilli“, ein ehemaliger Physiklehrer).

**5.3 Verkehrs- und Mobilitätserziehung**

Wir fördern die Verkehrssicherheit unserer Kinder durch die gemeinsame Anstrengung aller mit der Verkehrssicherheit Befassten. Diese sollen dazu beitragen, das Kind angemessen auf eine selbstständige und eigenverantwortliche Verkehrsteilnahme vorzubereiten. Verkehrserziehung beschränkt sich nicht auf die bloße Vermittlung von Regelwissen. Es bedarf auf jeden Fall der Ergänzung durch das Training in der Verkehrswirklichkeit. Dies geschieht - insbesondere auch im Hinblick auf die Radfahrprüfung - in sinnvoller Weise in Zusammenarbeit mit Polizei und Eltern.

**5.4 Kindertagesstätten**

Wir stehen in regelmäßigem Kontakt mit den Kindertagesstätten und informieren gemeinsam mit den Erzieher\*innen die Eltern der demnächst schulpflichtigen Kinder.

Nach den Anmeldungen besuchen wir die Kitas und führen intensive Gespräche über die Schulneulinge. Dabei lernen wir die Konzepte der Kindergärten kennen und sammeln wertvolle Erfahrungen für den Übergang in die Grundschule.

Nach den Herbstferien besuchen uns die Kitas, um „ihre“ Kinder im Unterricht zu beobachten und zu erleben.

Darüber hinaus findet zweimal im Jahr der Arbeitskreis Kita-Grundschule aller Bergneustädter Institutionen statt.

Hier werden gemeinsame Absprachen getroffen und Informationen ausgetauscht.

**5.5 Kirchengemeinden**

Als Gemeinschaftsgrundschule unterhalten wir Kontakte zur katholischen, zur evangelischen und zur evangelisch freikirchlichen Kirchengemeinde. Auch zum örtlichen Moscheeverein gibt es Kontakte. Zur Einschulung nehmen Eltern und Schulkinder an einem ökumenischen Gottesdienst in einer der beiden Pfarrkirchen teil, oder an einer Feier in der Moschee. Ebenso findet ein ökumenischer Abschlussgottesdienst für die Viertklässler\*innen statt, an dem ausdrücklich alle Kinder der Schulgemeinde teilnehmen sollen. Regelmäßig finden ökomenische Gottesdienste für die Kinder der zweiten bis vierten Schuljahre statt.

Kulturelle und religiöse Gegebenheiten anderer Nationen und Konfessionen sind Teil unserer Schulkultur und werden anlassbezogen im Unterricht thematisiert.

Darüber hinaus ist der respektvolle Umgang mit anderen Sprachen und Kulturen selbstverständliche Alltagspraxis und trägt dazu bei, eingeschränkten Denkweisen und Vorurteilen vorzubeugen.

Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Bergneustadts unterstützen uns bei der Sprachförderung der DaZ Kinder. Die evangelisch freikirchliche Gemeinde, die der Schule gegenüber liegt, stellt uns regelmäßig ihre Räumlichkeiten für Veranstaltungen (z.B. für die junge Oper NRW, Orchesteraufführungen

oder sonstige musikalisch-künstlerische Veranstaltungen) zur Verfügung.

**5.6 Weiterführende Schule**

Anfang des 4. Schuljahres informieren wir in der 1. Klassenpflegschaftsversammlung

über die Bildungsgänge der Sekundarstufe I und das regionale

Schulangebot sowie über das Übergangsverfahren. Später verteilen wir auch Informationsschreiben und Einladungen der weiterführenden Schulen.

Individuelle Elterngespräche mit den betreffenden Lehrkräften haben ihren Raum während der Sprechzeiten, der halbjährlichen Elternsprechnachmittage, ggf. in Verbindung mit der Zeugnisausgabe und während der „Elternstammtische“ der einzelnen Klassen.

Diese Dialoge zwischen den Lehrkräften und Eltern führen zu einem offenen, hilfreichen Austausch über Lernentwicklung, Leistungsverhalten innerhalb des Unterrichts und der Arbeits- und Lernbereitschaft der Schüler\*innen im häuslichen Bereich.

Am Ende der Grundschulzeit ist für die Eltern die Beratung durch die Klassen- bzw. Fachlehrer eine sichere Entscheidungshilfe, denn sie besitzen die nötigen Kenntnisse über die Bildungsgänge von HS, RS, GY, GS und verfügen über eine beträchtliche Sammlung von Schülerbeobachtungen nach entsprechenden Kriterien. Die Ergebnisse von VERA (Vergleichsarbeiten) werden mit hinzugezogen, bilden jedoch nur eine von zahlreichen Entscheidungshilfen. Darüber hinaus bieten weiterführende Schulen meist im November „Schnuppertage“ an, für die wir unsere Schüler\*innen selbstverständlich beurlauben.

Ferner besuchen alle Viertklässler\*innen im Klassenverband mit ihren Lehrer\*innen zu Beginn des 4. Schuljahres die Hauptschule und erleben dort einen Aktionstag und eine Führung durch die Schulleitung.

Außerdem pflegen wir den regelmäßigen Kontakt zu den weiterführenden Schulen, indem die ehemaligen Klassenlehrer\*innen an den Erprobungsstufenkonferenzen

(Klasse 5/ 6) der weiterführenden Schulen teilnehmen. Die Kolleg\*innen der weiterführenden Schulen besuchen „ihre neuen Schüler\*innen“ vorab im Unterricht und holen sich u.a. Informationen über die Kinder oder Hinweise für die Zusammensetzung der neuen Klassen.

Wir bieten den Eltern der Viertklässler\*innen zusätzliche Entscheidungshilfen für die Wahl einer weiterführenden Schule. Auf Wunsch werden die Kinder vom Unterricht der Grundschule freigestellt, um mit ihren Eltern an einem Tag der offenen Tür an den weiterführenden Schulen teilzunehmen.

Auf Schulleitungsebene finden regelmäßige Treffen statt, in denen wir gemeinsame Absprachen treffen und uns über die Belange der weiterführenden Schulen und Grundschulen austauschen.

**5.7 Schulsozialarbeit/ Beratungsstellen**

Wir reagieren auf Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Lernstörungen. Bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme, die sich auf das Schulleben auswirken, führen wir mit den Eltern Gespräche und empfehlen den Kontakt zu psychologischen Beratungsstellen, zu Diagnosezentren, zu Ergotherapeuten bzw. anderen Fachleuten. Dabei legen wir großen Wert darauf, in die Arbeit der Therapeuten einbezogen zu werden.

Zusätzlich unterstützt werden wir hierbei einmal durch Frau Michelle Gierens, Schulsozialarbeiterin der Stadt Bergneustadt, die mittwochs hier an der Schule zugegen ist.

Neben der Unterstützung von Schülern, Lehrern und Eltern bei Schulschwierigkeiten, Konfliktsituationen und anderen Aufgaben, macht die BuT-Beratung (Bildung und Teilhabe) einen großen Teil ihrer Arbeit aus.

Das Bildungs- und Teilhabepaket umfasst unter bestimmten Voraussetzungen in Form von Gutscheinen oder Zuschüssen für Ausflüge und mehrtägige Schulfahrten, Schulbedarf, Lernförderung, Mittagessen in der OGS sowie Teilhabe am kulturellen Leben.

Frau Gierens berät dabei Familien bei persönlichen und finanziellen Problemen, gibt Hilfestellung bei der Beantragung von Leistungen nach BuT und unterstützt die Familien bei Kontakten mit Behörden, Sozialdiensten und Beratungsstellen.

**5.8 Gesunde, bewegte Schule**

Wir erziehen die Kinder zu bewusstem und eigenverantwortlichem Umgang mit ihrer Gesundheit. Dazu setzen wir neben der täglichen ‚Kleinarbeit’ (gesundes Frühstück, Bewegungs- und Entspannungspausen) verschiedene Werkstätten ein und arbeiten in Projekten mit außerschulischen Partnern wie dem Gesundheitsamt (Zahnprophylaxe) und einer Ernährungsberaterin (Ernährungspyramide) zusammen.

Unsere Bundesjugendspiele binden wir seit zwei Jahren in einen Stationenbetrieb mit vielfältigen Bewegungsangeboten ein. So können die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen machen und gleichzeitig die Leistungsurkunden für die Bundesjugendspiele erwerben.

Seit dem Schuljahr 17/18 nehmen wir an „Schulobst NRW“ teil.

Dreimal pro Woche werden wir mit frischen Obst und Gemüse beliefert. Dies wird von Eltern und Kindern für den Verzehr vorbereitet und innerhalb des Vormittages von allen Kindern verspeist.

Durch die Teilnahme am Schulmilchprogramm, können die Kinder entweder regelmäßig Schulmilch bestellen oder diesen täglich beim Hausmeister erwerben.

Neben der gesunden Ernährung ist uns die regelmäßige Bewegung der Kinder ein großes Anliegen. Neben den schulischen Aktivitäten ziehen wir außerschulische Experten in unsere Arbeit mit ein, um den Kindern vielfältige Bewegungsangebote zu ermöglichen. Aus diesem Grund finden an unserer Schule folgende Aktionstage statt:

* Besuche der Skateschule NRW,
* Leichtathletiktage in Kooperation mit dem TV Hackenberg und dem Deutschen Leichtathletikverband,
* Fußballtage (future sport),
* Besuch des dfb Mobils,
* Regelmäßige Bewerbung für die Schulschneesporttage (noch keine Teilnahme),
* regelmäßige Bewerbung für das Startraining der AOK Handball und Fußball (noch keine Teilnahme).

Darüber hinaus nehmen wir mit Teilen der Schülerschaft teil am:

* Nachtlauf der Stadt Bergneustadt,
* Sportlerabend der Stadt Bergneustadt,
* Fußballturnier der Grundschulen,
* Wettbewerb Schwimmstaffel der Grundschulen.

In vielen Studien wurde nachgewiesen, dass Bildung eine wichtige Ressource für Gesundheit und Gesundheitsverhalten darstellt. Umgekehrt gilt, dass gesundheitsförderliche Programme in den Schulen positive Auswirkungen auf das Klassen- und Schulklima wie auch auf die Leistungsbereitschaft und den Erfolg aller schulischen Akteure haben. Vor dem Hintergrund dieser Wechselbeziehung wird es immer wichtiger, gesundheitsbezogene Themen stärker als bisher zum Gegenstand der Vermittlung von Bildung und Handeln zu machen. Daher haben wir als beteiligte Institution das Ziel, unsere Schule zu einem Ort zu machen, an dem gesundheitsförderlich gearbeitet und gelernt werden und damit Bildung verbessert werden kann.

**5.9 Präsentation und Dokumentation**

Wir machen Unterricht transparent durch Präsentation unserer schulischen Arbeit. Durch diese Öffentlichkeitsarbeit erfahren Kinder, Eltern und wir Wertschätzung für unseren schulischen Einsatz. Darüber hinaus ist ein gesteigerter Informationsfluss gewährleistet, der uns Anlass gibt, die eigene Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Wir präsentieren unsere Arbeit durch Internet (Homepage), Schaukästen, Presse, Feste und Ausstellungen.

**5.10 Förderverein**

Der Förderverein unterstützt oder finanziert Projekte, die das Lernen und Leben an unserer Schule erfolgreicher und angenehmer machen. Weiter wird Kindern aus finanziell weniger leistungsfähigen Familien die Teilnahme an allen schulischen Veranstaltungen wie Klassenfahrten und Ausflügen ermöglicht. Hier hilft der Förderverein schnell und unbürokratisch.

Wir freuen uns über die Unterstützung eines Fördervereins, der uns hilft, das Interesse an unserer Schule für möglichst viele Eltern zu wecken.

**5.11 Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung**

Im achtzehnmonatigen Rhythmus nehmen wir Lehramtsanwärter\*innen aus dem Studienseminar Engelskirchen auf.

Wir schätzen die Ideen und Innovationen, die die jungen Kolleg\*innen mitbringen und sehen es als unsere Pflicht an, sie zu unterstützen und ihnen möglichst günstige Bedingungen für ihre Ausbildung zu bieten.

**5.12 Spenden an Bedürftige**

Jedes Jahr in der Adventszeit sammeln die Kinder in ihren Klassen Lebensmittelspenden für die Tafel Bergneustadt. So wird ihr soziales Engagement geschult.

Wir packen diese in schöne Kartons und Herr Vöbel von der Tafel Bergneustadt holt die Kisten ab, um sie an die Kunden der Tafel zu verteilen. Auch einige Kinder unserer Schule sind hier regelmäßige Gäste.

**5.13 Grundschulen in Bergneustadt**

Die Schulleiter\*innen der drei Bergneustädter Grundschulen sprechen sich bei den wichtigsten Entscheidungen untereinander ab. Das stärkt jeden Einzelnen und die Position aller bei der Bewältigung der vielzähligen neuen Aufgaben und Herausforderungen in der Schule. Für alle Bergneustädter Eltern und Schüler\*innen sollen so einheitliche Standards gesichert sein.

**5.14 Sponsoren**

Als Schule in einem Stadtteil mit großen sozialen Unterschieden ist die Finanzierung unserer vielfältigen kulturellen Angebote eine große Herausforderung. Die Unterstützung durch Sponsoren ist hier unverzichtbar.

So sind die Sparkasse Gummersbach und der Lionsclub Aggertal regelmäßige Sponsoren unserer Arbeit. Darüber hinaus sind wir darauf angewiesen, immer wieder Firmen und Stiftungen um Unterstützung zu bitten, um allen Kindern unabhängig ihres sozialen Hintergrundes die Teilhabe an Veranstaltungen zu ermöglichen.

**5.15. Begegnungsstätte Hackenberg/Stadtteilkooperationen**

Eine Besonderheit des Stadtteils Hackenberg ist die enge Vernetzung der Menschen und Institutionen. Durch regelmäßig stattfindende Stadtteilgespräche ergeben sich eine sehr bereichernde Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch.

Die Schule ist Teil dieser engen Vernetzung aller Institutionen auf dem Hackenberg. Neben der Schule zählen hierzu die Kitas, Kirchengemeinden, Feuerwehr, Ladeninhaber, Outdoor Oberberg, TV Hackenberg und natürlich die Einwohner mit dazu.

Die Schule nimmt mit eigenen Angeboten aktiv am Weltkindertag, am „Überdachten Spielplatz“, an Stadtteilfesten und -Veranstaltungen teil.

Ebenso beteiligen sich alle Klassen an der Stadtteilaufräumaktion auf dem Hackenberg.

Die Begegnungsstätte Hackenberg ist ein enger Kooperationspartner der Schule, der die Interessen des Stadtteils und seiner Menschen engagiert vertritt.

Die Begegnungsstätte unterstützt uns mit Theateraufführungen, der Suche nach Lesementoren und Kooperationspartnern. Sie bietet Kindern, für die die OGS Beiträge nicht leistbar sind, eine wichtige Nachmittagsbetreuung/Hausaufgabenhilfe.

Die Sozialarbeiter stehen in regelmäßigem Austausch mit uns und unterstützen uns bei Bedarf bei Kindern mit vielfältigen besonderen Bedürfnissen.

In der anschließenden Übersicht sieht man alle kooperierenden Institutionen auf einen Blick. Diese hängt im Lehrerzimmer gemeinsam mit allen Adressen und Telefonnummern aus.



**6. Qualitätsentwicklung und -sicherung**

**6.1. Lernendes System**

Die Qualitätsentwicklung aller Bereiche vollzieht sich im Rahmen des gesamten Schulentwicklungsprozesses. Die Grundschule Hackenberg versteht sich als „lernendes System“, das kontinuierlich daran arbeitet, die einzelnen Qualitätsbereiche:

 Unterrichtsentwicklung,

 Personalentwicklung,

 und Organisationsentwicklung

zu optimieren.

Innerhalb des „lernenden Systems“ werden vorrangig solche Lehrerfortbildungen wahrgenommen, die dem Leitziel und den daraus entwickelten, aktuellen Zielen der Schulentwicklung entsprechen. Dies sind Fortbildungen, an denen sich das gesamte Kollegium oder z.T. mehrere Kolleg\*innen, je nach Fortbildungsbereich und Fortbildungsbedarf, beteiligen. Lehrer\*innen besuchen darüber hinaus individuelle Fortbildungen, bei denen sie für das System Kompetenzen erwerben, die sie innerhalb der Schule effektiv multiplizieren.

**6.2. Evaluation**

Bei der Umsetzung des Schulprogramms stellt sich die entscheidende Frage: Wie kann gewährleistet werden, dass wir das, was wir an Ideen und Konzepten entwickelt haben, auch konkret umsetzen?

Visionen und Vorstellungen setzen sich nicht von allein um. Handlungskonsequenzen können wir nur erreichen, wenn die Umsetzung methodisch abgesichert erfolgt.
Für jedes Schuljahr treffen wir daher in der Lehrer\*innenkonferenz eine Zielvereinbarung mit der entsprechenden Handlungsplanung für die Schulprogrammarbeit und evaluieren diese schulintern sowie mit der Schulaufsicht.

An der Grundschule Hackenberg sind folgende Überprüfungsmaßnahmen etabliert:

**6.2.1 Interne, kollegiale Unterrichtshospitation**

Abwechselnd zu den Mitarbeiter\*innengesprächen hospitiert das Kollegium gegenseitig im Unterricht. Zuletzt im Schuljahr 16/17 im Rahmen unserer 2-jährigen Fortbildung „Auf dem Weg zur inklusiven Schule“.

Der kollegiale Austausch zu bestimmten inhaltlichen Aspekten des Unterrichtes im bewertungsfreien Raum dient uns als Grundlage für die gezielte Weiterentwicklung des Unterrichts und zur Verbesserung des Schulklimas.

Durch kriteriengeleitete Beobachtungen

- erweitern wir unser eigenes Handlungsrepertoire,
- machen wir uns eigene subjektive Theorien und Urteilsgewohnheiten bewusst,
- und sensibilisieren wir uns für die klasseninterne Vielfalt von Lernvoraussetzungen.

Dies führt zur Verständigung über ein gemeinsames Bild von Unterricht im Team oder Kollegium sowie zur Stärkung der unterrichtsbezogenen Kooperation durch „Öffnung der Klassenzimmertüren”.

Als weiteres Ziel soll die Sichtbarmachung des Lehrens und Lernens durch verstärktes Schüler\*innenfeedback hinzugenommen werden.

**6.2.2 Interne Mitarbeitergespräche**

Die Schulleitung führt mit jeder Lehrkraft alle 2 Jahre ein Mitarbeiter\*innengespräch auf Basis einer vorher gemeinsam festgelegten Gesprächsstruktur durch. Gesprächsergebnisse sind integrativer Bestandteil der Personal- und Schulentwicklung.

**6.2.3 Interne standardisierte Überprüfungen**

Die zu unseren Lehrwerken „Flex und Flo“ bzw. „Einsterns Schwester“ gehörenden Diagnosehefte und die Hefte der „Lese WM“ (ab Klasse 2) des Sailer Verlages sind verbindliche Evaluationsinstrumente, um unsere Arbeit zu überprüfen. Der „Stolperwörterlesetest“ nach Metze wird bei Bedarf als zusätzliche Evaluationsmethode genutzt.

**6.2.4 Interne Schüler\*innen- und Elternbefragung**

Als Kinderrechteschule sind uns die Meinungen und die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder sehr wichtig.

Immer wenn es möglich und umsetzbar ist, befragen wir die Kinder.

Zu folgenden Themen haben wir in den letzten Jahren Schülerumfragen gemacht:

- Schulhofgestaltung,

- Inhalte des Spieleschrankes,

- Anschaffungswünsche,

- Klassenraumgestaltung,

- Gestaltung des Martinszuges.

Im weiteren Verlauf wollen wir die Kinder immer mehr auch in die Abläufe und Strukturen von Unterricht einbinden. Als nächstes ist dies bei der Einführung der neu erarbeiteten individuellen Lernpläne im Bereich Rechtschreiben geplant.

Die Schülerfragebögen des Portals edkimo bieten uns hier gute Anregungen.

Auch Elternumfragen finden in unregelmäßigen Abständen statt.

Zuletzt gab es eine umfassende Abfrage zur Umsetzung der individuellen Förderung.

**6.2.5 Externe standardisierte Überprüfungen**

Die Ergebnisse der VERA-Arbeiten der 3. Schuljahre dienen den Kolleg\*innen als wichtige Evaluationsgrundlage zur Standortbestimmung schulischer Leistungen sowie zur Verbesserung des Unterrichts.

Die Auswertungen werden nach Stärken und deren möglichen Ursachen, den Schwächen und deren möglichen Ursachen sowie den sich daraus ergebenden Konsequenzen erarbeitet. Wichtig ist nicht nur die generelle Einschätzung der Klassen, sondern auch das Erreichen der Kompetenzstufen der einzelnen Schüler\*innen bei den unterschiedlichen Aufgaben(-bereichen). Hieraus schließen die Kolleg\*innen auch auf die jeweilige Förderung jedes einzelnen Kindes.

**6.3. Qualitätssichernde Funktion des Schulprogramms**

Das hier vorliegende Schulprogramm bietet einen Überblick über den Stand der Schulentwicklung zum Zeitpunkt der Abfassung. Die im Schulprogramm verankerten Konzepte und Absprachen haben Verbindlichkeit für alle am Schulleben Beteiligten.

Diese Fassung des Schulprogramms wird konkretisiert durch eine darüberhinausgehende Dokumentation, die die detaillierten Konzepte in ihren Langfassungen beinhaltet.

Stand: Oktober 2019